

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 247.

Donnerstag, 22. Oktober

1908.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1296.

Ankündigungen: Die Zeile 11. Schrift der 5mal gespalt. Ankündigungssseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3mal gesp. Textseite im amtl. Teile 50 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Ämtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrichter Dr. Alfred Henry Maria Julius Hüffer in Leipzig vom 1. Januar 1909 ab zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Dresden zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ziegeleiarbeiter Hermann Oskar Mannewitz in Deuben bei Burzen für die von ihm am 1. Juni unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Mulde bei Deuben die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Oberleutnant z. D. v. Hake in Detmold den ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenorden 3. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Vorsitzende des Direktoriums des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge, Lehrgutsbesitzer Geh. Oekonomierat Schubart in Dresden das ihm von Se. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen annehme und trage.

Dem Vizekonsul Walter Krause bei dem Königl. Statistischen Konsulate in Leipzig ist namens des Deutschen Reichs das Exequatur erteilt worden.

Dem zum Generalkonsul der Republik Kolumbien für das Deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannten Dr. Genon Solano ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Im Rezipialpersonal des Regierungsbezirks Zwickau sind im 3. Viertel des laufenden Jahres folgende Veränderungen vorgekommen:

I. Ärzte.

Niedergelassen sind:

Dr. med. Zeuch von Plauen, unbekannt wohin, Herzberg von Bärenwalde nach Bärwalde (Pommern), Dr. med. Brije, Assistent am Stadtfrankenhaus Zwickau, nach Bausen, Dr. med. Bodenstein von Aue, unbekannt wohin, Dr. med. Zehfert, Bezirksarzt, von Schwarzenberg nach Chemnitz.

Niedergelassen haben sich:

Dr. med. Thierfelder, Karl Rudolf, geb. 1866, appr. 1903, in Plauen i. S., Dr. med. Bär, Wilhelm Gustav, geb. 1873, appr. 1897, in Reiboldgrün, Dr. med. Klempin, Wilhelm Emil Ludwig, geb. 1873, appr. 1907, in Treuen, Dr. med. Joepfel, Rudolf, geb. 1878, appr. 1902, in Aue, als II. Arzt der Billingschen Privatheilanstalt.

Angestellt wurden:

Dr. med. Liche, Ernst Georg Rudolf August, geb. 1862, appr. 1890, bisher in Reumark, als Bezirksarzt in Schwarzenberg, Dr. med. Borjughy in Bad-Aster, als Impfarzt daselbst, Dr. med. Bauer in Marxneufkirchen, als Impfarzt daselbst, Dr. med. Kämman in Bobenneufkirchen, als Impfarzt daselbst.

II. Zahnärzte.

Niedergelassen haben sich:

Freund, Alfred Aron, geb. 1875, appr. 1899, in Plauen, Bahmannsdorf, Karl Wilhelm Fritz, geb. 1886, appr. 1908, in Plauen.

III. Apotheker.

Verkauft wurden:

die Schloßapotheke in Plauen an Lagay, Karl, geb. 1881, appr. 1907, die Apotheke in Wylau an Kreyßig, Richard Hermann, geb. 1865, appr. 1893.

Administriert wird

die Apotheke zu Reinsdorf von Käster, Wilhelm, geb. 1861, appr. 1886. 515 VII

Zwickau, den 19. Oktober 1908. 7226

Königliche Kreisapothekerkammer.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich der Ministerien des Innern. Verordnet: die Sekretäre Sachse bei der Amtshauptmannschaft Freiberg und Fischbach bei der Amtshauptmannschaft Zwickau. — Pensioniert: Hofrat Hög, Vorstand der II. Ministerial-Rechnungs-Expedition, und Bureauvize-Schle bei der Leipziger Zeitung. — Angestellt: Dietrich Bauram als Expedient bei der Amtshauptmannschaft Weissen, und Melldienner Riedel als Diener bei der Akademie der bildenden Künste zu Dresden. — Befördert: Rechnungsinспекtor Thum bei der II. Ministerial-Rechnungs-Expedition zum Oberrechnungsinspektor und Vorstand der II. Ministerial-Rechnungs-Expedition, Sekretär Reichelt bei der Landesbergbauverwaltung Chemnitz zum Rechnungsinспекtor bei der II. Ministerial-Rechnungs-Expedition, die Bureauassistenten Barth bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Buchmann und Voigt bei der Amtshauptmannschaft Zwickau zu Sekretären, sowie die Expedienten Feder bei der Amtshauptmannschaft Leipzig und Reihner bei der Amtshauptmannschaft Döbeln zu Bureauassistenten. — Verlegt: die Bureauassistenten Rood von der Amtshauptmannschaft Osdorf zur Amtshauptmannschaft Zwickau, Morgenstern von der Amtshauptmannschaft Zwickau zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, Winter von der Ministerial-Kanzlei zur Amtshauptmannschaft Freiberg und Boite von der Ministerial-Kanzlei zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, die Expedienten Bachmann von der Amtshauptmannschaft Borna zur Amtshauptmannschaft Auerbach, Eberhard von der Amtshauptmannschaft Weissen zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, die Expedienten Reichen zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, die Expedienten von der Amtshauptmannschaft Chemnitz zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, die Bureauvize Weisse von der Amtshauptmannschaft Chemnitz zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, die Bureauvize Weisse von der Amtshauptmannschaft Chemnitz zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, die Bureauvize Weisse von der Amtshauptmannschaft Chemnitz zur Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Auswärtigen und öffentlichen Unterrichts. Zu belegen: eine händige Stelle zu Weiden. Kollator: die obere Schulbehörde. Einkommen: der gesetzliche Mindestgehalt und 150 M. Wohnungsgeld. Bemerkungen: bis zum 8. November an den K. Bezirkschulinspektor in Großenhain.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landesamts sind im regelmäßigen Verfahren zu belegen: das Pfarramt zu Rüggen (Grimma) — Kl. III (B) — Kollator: Rittergutsbesitzer Reite auf Rüggen; das Pfarramt zu Rimbach (Chemnitz II) — Kl. II, anderweitige Feststellung bleibt vorbehalten — Kollator: Rittergutsbesitzer Dr. jur. Leuschner auf Dittersbach b. Dürrensdorf in Vertretung der Leuschnerschen Erben. — Angestellt bez. verlegt wurden: K. D. D. Höne, Kandidat, als Hilfspfleger in Radeberg (Ephoralort); P. G. G. Kühle, II. Geistlicher der Brüderanstalt mit Rettungshaus in Moritzburg, als I. Geistlicher und Vorsteher der Brüderanstalt daselbst, und P. R. G. Schmidt, Pfarrer in Pönitz, als II. Geistlicher der genannten Anstalt und Vorsteher des Rettungshauses in Moritzburg (Radeberg); E. A. H. Frommhold, Predigtamtskandidat, als Hilfspfleger in Schmiedeberg und Rippdorf (Dippoldiswalde); P. J. P. Raumann, Anhaltspfleger in Hochweitzschen, als solcher in Waldheim (Leipzig); P. G. S. Lubowig, Diakon in Strehla, als Pfarrer in Galbitz mit Walfwitz (Osdorf); G. D. Riehling, Predigtamtskandidat, als Diakon in Frauenhain (Großenhain).

(Verdächtige Bekanntmachungen erscheinen auch im Angeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 22. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wird heute abend 8 Uhr dem Vortrag des Hrn. Paul Martin in der Dresdener Gesellschaft für neuere Philologie in der Technischen Hochschule beiwohnen.

Vom diplomatischen Korps.

Dresden, 22. Oktober. Der Königl. Preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Prinz zu Hohenlohe-Dehringen hat Dresden mit kurzem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationssekretär Hr. v. Heyl zu Herrnsheim als Geschäftsträger.

Deutsches Reich.

Zur Vermählung des Prinzen August Wilhelm.

Am heutigen Tage vermählt sich der vierte Sohn unseres Kaiserpaars, Prinz August Wilhelm mit der Prinzessin Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Es ist das drittemal, daß dem erlauchten Kaiserpaar das Glück beschieden wird,

einem Sohne die liebende Gattin zuzuführen. Möchte auch diese Ehe von dem glücklichen Stern begleitet sein, der über den Herzensbündnissen des Kronprinzenpaars und des Prinzenpaars Eitel Friedrich strahlt, und der vor allem dem Bunde des Kaiserpaars selbst allezeit so hell und ungetrübt geleuchtet hat! Das ist mit dem Wunsch der Nation der Wunsch des Sachsenvolkes und seines Herrschers!

Auch der heutige Vermählungstag des Prinzen August Wilhelm ist wie der Hochzeitstag des Prinzen Eitel Friedrich ein Doppeltag des Glückes und der Freude für das Kaiserhaus, denn er ist zugleich der Tag, an dem die Kaiserin Ihr fünfzigstes Geburtstagsfest begeht. Ein Vorbild deutscher Frauentugend, steht die Gestalt der erlauchten Frau vor unserm Auge, gleich groß und bewundernswürdig als Gattin und Mutter wie als Fürstin. Mit ihren herzlichsten Wünschen begleitet die Nation auch den Geburtstag der Kaiserin; möchten der hohen Frau in Gesundheit und schattenlosem Glück noch viele Jahre blühender Kinder zur Freude, den Schwachen und Bedrängten im Lande, denen die Kaiserin allezeit die wertvollste Helferin ist, zum Segen, der großen deutschen Völkfamilie zum Stolz und zu bewundernder Dankbarkeit!

(B. Z. V.) Berlin, 21. Oktober. Heute vormittag traf Prinzessin Alexandra Victoria zu Holstein-Glücksburg, die Braut des Prinzen August Wilhelm, auf dem Potsdamer Bahnhof ein. Ihre Hoheit hatte sich gegen 11 Uhr vom Neuen Palais aus, wo sie seit gestern abend weilte, nach Bahnhof Wilmersdorf begeben und war hier von dem Großherzoglich Oldenburgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. v. Eudenberg und dem Hofchef des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg, Kammerherrn Frhr. v. d. Rede, sowie vom Ober-Küchenmeister Graf v. Büdler, dem Schloßhauptmann Graf v. Hohenhausen und dem Kammerherrn Graf zu Rappau-Rastorf, welche letztere Herren der Prinzessin während der Dauer der Vermählungsfeierlichkeiten zur Aufwartung zugeteilt sind, erwartet worden. Eingefunden hatten sich ferner — und schlossen sich der Prinzessin auf der Fahrt nach Berlin an — die stellvertretende Oberhofmeisterin Balasch, die Kommandierende Generalin des III. Armeekorps General der Infanterie v. Bülow und der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. Trott zu Solz. Eine Ehrenkompanie des Garde-Jägerbataillons mit den direkten Vorgesetzten erwies die Ehre, das Offizierskorps des 1. Garde-Regiments hatte auf dem Bahnhofe auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe erfolgte um 11 Uhr 50 Min. Auf dem Bahnhof waren erschienen: Oberstallmeister Frhr. v. Reischach, Gouverneur von Berlin General v. Hahnke, Kommandant von Berlin General v. Boehn und Polizeipräsident v. Stubenrauch. Der Oberstallmeister geleitete die Prinzessin zur bereitstehenden Königl. Equipage, die sich alsbald nach Schloß Bellevue in Bewegung setzte. Das Publikum begrüßte die Prinzessin herzlich. Das Thermometer zeigte Kältegrade, aber die Sonne schien hell, und so bot der Tiergarten mit seiner dichten Belaubung ein beinahe noch sommerliches Bild.

Im Schloß Bellevue erwartete die Kaiserin, die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise, ferner die Großherzogin Oldenburgischen Herrschaften und die Damen der Holstein-Glücksburgischen Familie die hohe Braut am Fenster, am Portal stand Se. Majestät der Kaiser mit Seinen sechs Söhnen, Herzog Friedrich Ferdinand von Holstein-Glücksburg mit seinem Sohn, der Herzog von Coburg und Prinz Harald von Dänemark nebst den Herren des Hauptquartiers. Die Ehrenwache vom 2. Garde-Regiment zu Fuß präsentierte, die Musik spielte „Schleswig-Holstein meermühsungen“. Der Kaiser führte die Braut die Front der Wache entlang und nahm einen Vorbeimarsch der Kompanie entgegen.

Im Schloße wurde die Braut von der Kaiserin und den Prinzessinnen begrüßt; hier hatten sich auch die Obersten, Ober-, Vize-Ober- und Hofchargen eingefunden, ebenso der Minister des Königl. Hauses und der Geh. Rabinetsrat. Nach der Ankunft war Frühstückstafel für die Familie des hohen Brautpaars und Marshallstafel für den englischen Dienst.

Nach der Frühstückstafel begaben sich die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten wieder nach dem König.

Schloß, auf Ihrem Wege von der immer mehr anwachsenden Menschenmenge im Tiergarten und Unter den Linden lebhaft begrüßt. Die Kronprinzessin blieb im Schloß Bellevue zurück, um die hohe Braut auf ihrem feierlichen Einzug in Berlin zu begleiten.

Gegen 3 Uhr ordnete sich der Zug. Voran ritt im Schritt eine Eskadron des 2. Garde-Drägerregiments mit den Trompetern und dem Kesselpauker an der Spitze; dieser folgten, vom Rittmeister Frhr. v. Ebed und zwei Biqueuten geführt, drei sechspännige Wagen. Im ersten saßen Kammerherr Graf zu Rauhau-Rastorf und der Kammerherr der Kronprinzessin v. Stalpnagel, im zweiten Oberflächenmeister Graf Pückler und Schloßhauptmann Graf Hohenthal-Döllau, im dritten Gefandter Dr. v. Euden-Abdenhausen und Hofschef Frhr. v. der Rede. Nun kam die Hälfte der Leibschwadron der Gardebüchsenkorps und hinter dieser, geführt vom Vize-Oberstallmeister v. Ebed und zwei Stallmeistern, der große vergoldete königl. Staatswagen mit acht prächtig aufgeschmückten Rappen bespannt, in ihm die Durchlauchtigste Prinzessin-Braut mit der Kronprinzessin und — auf dem Rücksitz — der stellvertretenden Oberhofmeisterin, Palastdame Gräfin Harrach. Auf der rechten Seite des Wagens ritt Oberstallmeister Frhr. v. Reichach, links der Kommandeur der Leibschwadron, auf den Tritten des Wagens standen in malerischer Haltung königliche Pagen in ihrer roten Galatracht. Die zweite Hälfte der Gardebüchsenkorps ritt hinter dem Staatswagen. In einem weiteren sechspännigen Wagen hatten die Damen der Kronprinzessin, Oberhofmeisterin Freistau v. Tiele-Windler, Hofdame Frä. v. Trotha und Gräfin Maria v. Wedel sowie die Hofdame der Prinzessin-Braut, Gräfin Alice v. Wedel, Platz genommen. Eine Eskadron des 2. Garde-Mannregiments mit der Musik schloß den Zug, dem sich — allem schönen Brauch gemäß — am Kleinen Stern im Tiergarten sechs Postinspektoren und 40 Postillone unter Führung des Oberpostdirektors Domiglass, voranlehten. So ging es im Schritt dem Brandenburger Tor zu, durch das Spalier der Garnison, der Vereine und Innungen.

Am Brandenburger Tor, außerhalb der Stadt, empfing der Gouverneur der Stadt Berlin General-Feldmarschall v. Dahnke, der Kommandant Generalmajor v. Böhm und der Polizeipräsident v. Stubenrauch die Durchlauchtigste Braut und schlossen sich dort, der erstere rechts, die beiden letzteren links, den bereits am Wagen reitenden Herren an. Als die Prinzessin-Braut unter den Klängen des von den Postillonen gespielten „Wir winden dir den Jungfernkranz“ in das Tor hineinfuhr, wurden im Lustgarten von der daselbst aufgestellten Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerieregiments dreimal 24 Kanonenschüsse abgegeben. Dazu läuteten die Glocken des Domes. Hinter dem Brandenburger Tor, auf dem Pariser Platz, dem traditionellen Ort der Empfänge, wurde die hohe Braut von dem Oberbürgermeister Kirchner, einer Deputation der städtischen Behörden von Berlin und weißgekleideten Ehrenstreifen begünstigt. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte die Prinzessin-Braut mit kurzen Worten. Dann bewegte sich der Zug, begleitet von den Hoch- und Hurrufen der nach Tausenden zählenden Zuschauer, die auf Tribünen, Bürgersteigen, Balkonen, an den Fenstern der öffentlichen Gebäude und Wohnhäuser, ja selbst auf den Dächern Plätze gefunden hatten, innerhalb der mit Fahnen und Girlanden geschmückten Promenade unter den Linden auf das Portal V des königl. Schlosses zu. Die Ausschmückung der Feststraße vereinte sich zum herbstlich gefärbten Laub der Bäume und Sträucher, mit den hellen vielfarbigen Kleidern der Frauen und Mädchen zu einem bunten bewegten Bild. In der Bellevueallee waren Beete aus Dahlien, Astern und Pelagonien angelegt, die in den Farben Schleswig-Holsteins prangten. Vom Schlosse Bellevue bis zum Zeughaus bildeten Innungen, die mit Musikkorps erschienen waren, Kriegervereine, Mitglieder der Studentenschaft und des Berliner Schützenbundes Spalier. Frei davon blieben nur der Platz vor dem Brandenburger Tor und der Pariser Platz. Auf letzterem hatte der Verein der Schleswig-Holsteiner in Stärke von etwa 50 Mann vor dem Telegraphenamt Aufstellung genommen. An den Denkmälern auf dem Platz vor dem Brandenburger Tor standen die Kadetten der Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde. Auf dem Pariser Platz waren von der Stadt Berlin zwei Tribünen errichtet, hinter denen sich hohe Masten erhoben, die durch Girlanden verbunden waren und hängende Brautkränze trugen. Vor der südlichen Tribüne war für die Empfangsdeputation ein Podium aufgestellt. Das Brandenburger Tor ebenso wie der Pariser Platz waren mit Fahnen in den Schleswig-Holsteinischen und deutschen Farben, sowie mit Girlanden geschmückt. Die Gebäude unter den Linden waren nach einheitlichen Gesichtspunkten mit Fahnen, Bekränzungen und Teppichen dekoriert, die Bürgersteige mit Kränzen, in denen im Hinblick auf den Geburtstag der Kaiserin ihre Lieblingsblume, die Maréchal-Au-Rose, sich besonders bemerkbar machte. Vom Pariser Platz bis zum Denkmal Friedrichs des Großen waren auf beiden Bürgersteigen Laufende von weißen wetterfesten Illuminationsballons angebracht, während an Verbindungen, die sich von den Häusern nach den Bäumen hinstreckten, rote Ballons hingen. Grüne Triumphbögen überspannten die Straßen, und die Laternen waren durch Girlanden, geschmückt mit Fähnchen, Wimpeln und Wappenschildern, untereinander verbunden.

Auf dem inneren Schloßhof, gegenüber der Wendeltreppe, stand die Leibkompanie mit Fahne und Musik als Ehrenwache. Prinz Eitel Friedrich kommandierte, die Prinzen Oskar und Joachim waren eingetreten. „Wir winden dir den Jungfernkranz“, bliesen die 40 Postillone, in das Portal V einsteigend. Diese und die militärischen Ehrenworten des Zuges ritten durch den Schloßhof und durch Portal I nach dem Schloßplatz ab. Der Staatswagen hielt vor der Wendeltreppe. Die Leibkompanie präparierte. Die hohe Braut und die Kronprinzessin entstiegen dem Wagen, der Kronprinz und die Prinzen des Hauses empfingen die hohen Damen und geleiteten sie, nachdem die Ehrenkompanie einen Vorbeimarsch ausgeführt hatte, in das Vestibül. Hier paradierte eine Ehrenwache des Regiments „Kaiser Alexander“. Der Kronprinz bot der hohen Braut, Prinz August Wilhelm der Kronprinzessin den Arm und ge-

leiteten sie unter Vortritt der Hofchargen die von einem Spalier der Schloßgarde-Kompanie besetzte Wendeltreppe hinauf bis zur Tür des Schweizerkassas, in dem eine Galawache des Regiments Gardebüchsenkorps mit dem Trompeterkorps und der 2. Zug der Leibgarde (die sogenannte Leibwache der Kaiserin) aufgestellt waren.

Hier wurde die Prinzessin-Braut von Sr. Majestät dem Kaiser und den Prinzessinnen des königl. Hauses empfangen und nunmehr durch die anschließenden Brunnräume geleitet; in der ersten Paradedivision erwarteten den Zug die Generaladjutanten, Generale und Admirale à la suite, die Flügeladjutanten und der Geheim-Kabinettsrat; in der zweiten Paradedivision die prinzipalsten Hofstaaten und Gefolge und die Gefolge der höchsten Gäste; im Königszimmer der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, Generalobersten, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die aktiven Generale, die Admirale, der Hausminister, die aktiven Staatsminister und Staatssekretäre, die Präsidien der drei Parlamente; in der drap d'or-Kammer die Damen der Umgebungen; in der roten Adlertammer der Hof der Kaiserin mit den Palastdamen.

Im Ritteraal wurde darauf die Prinzessin-Braut von der Kaiserin und den höchsten Gästen begrüßt. Bald darauf begaben sich zur Vollziehung der Ehepacten die Majestäten, die Eltern der Braut, der Großherzog von Oldenburg als Chef des Hauses Glücksburg und das Brautpaar nach dem Kurfürstenzimmer; mit den höchsten Herrschaften der Oberkammerer Fürst Solms-Baruth, der als Hausminister fungierende Graf zu Sulemburg, der Gefandte Dr. v. Euden-Abdenhausen und der Hofschef Frhr. v. der Rede, sowie der Geh. Oberregierungsrat und vortragende Rat im Ministerium des königl. Hauses Keil.

Nach Vollziehung der Ehepacten geleiteten die Majestäten unter großem Vortritt die Durchlauchtigste Braut nach den für sie bestimmten Gemächern, der sogenannten 1. Wohnung Friedrich Wilhelms IV.

Um 1/2 7 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Elisabeth-Saal des königl. Schlosses Familientafel mit den höchsten Gästen statt, gleichzeitig Marschalltafel für die sämtlichen Gefolge in der Bildergalerie. Um 8 Uhr schloß sich hieran eine Galavorstellung auf Allerhöchsten Befehl im königl. Opernhaus. Gegeben wurde unter Kapellmeister Blech Leitung der erste und zweite Akt der „Dugonotten“. Frä. Hempel sang die Margarete v. Balois, Frä. Destinn die Valentine, Frä. Dietrich den Pagen, Fr. Jörn den Kosul, Fr. Knipfer den Marcel; auch die übrigen Rollen waren mit den besten Kräften besetzt. Die schönen neuen Dekorationen und Kostüme gaben farbenreiche feine Bilder der prachtliebenden Zeit vom Ende des 16. Jahrhunderts. Das Haus war mit Teppichen und Blumengirlanden geschmückt. Vor der großen Loge verdrängten sich die Kanten zu einem violett-weiß-roten Parterre. Über sämtliche Plätze war Allerhöchst verfügt. Im Parkett mischten sich die Uniformen der Generale und Stabsoffiziere mit denen hoher Staatsbeamter, mit den Talaren der Professoren, der leistungsgeschmückten Fräule der Bürgermeister der Residenzstädte und den reichen Galatrachten der fremdherlichen Offiziere. In den großen Logen rechts sah man den hohen Adel und die hohe Diplomatie, links die Ritter des Schwarzen Adlerordens, Großadmiral v. Koester, Admiral v. Knorr, Generalobersten Eber v. der Planitz, v. der Goltz, Admiral v. Hollmann. In den großen Parterrellagen waren die Minister und Staatssekretäre und die Präsidenten der Parlamente, vom ersten und zweiten Rang herab gliederten und glänzten die Brillanten und Spitzen der Damen. Das Erscheinen des Oberhofmarschalls kündigte den Eintritt des Hofes in die große Loge an. In der vordersten Reihe an der Logenbrüstung nahm das hohe Brautpaar Platz, der Prinz in der Uniform des 1. Garderegiments 3. K., die Prinzessin, die eine rosafarbene Robe mit Silberstickerei angelegt hatte, rechts von dieser der Kaiser, der gleichfalls die Uniform des 1. Garderegiments 3. K. trug, links vom Bräutigam die Kaiserin in einer weißseidenen Robe. Weiter rechts folgten die Herzogin Friedrich Ferdinand von Holstein-Glücksburg, der Großherzog von Oldenburg, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Friedrich Leopold, der Herzog von Sachsen-Altenburg, Prinz Harald von Dänemark und Prinz Oskar, links der Herzog Friedrich Ferdinand von Holstein-Glücksburg, die Großherzogin von Oldenburg, der Kronprinz, Prinz Heinrich, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, die Prinzen Adalbert, Joachim und Friedrich Wilhelm. Hinter dem Brautpaar und den Majestäten saßen die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Eitel Friedrich, Heinrich, Friedrich Leopold, die Herzoginnen von Sachsen-Altenburg, von Sachsen-Coburg und Gotha und zu Schleswig-Holstein und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, weiter zurück die anderen Fürstlichkeiten. In der Pause hielten die Majestäten Cercle.

Mecklenburg. (W. Z. B.)

Schwerin, 21. Oktober. In der heutigen Sitzung des außerordentlichen Landtags wurde der Landtagsabschied verlesen. Darin heißt es unter anderem: Der Großherzog muß es auf das tiefste beklagen, daß auch die Fortsetzung der Verhandlungen über die Änderung der bestehenden Landesverfassung zu einem übereinstimmenden und zur Allerhöchsten Genehmigung geeigneten Beschluß beider Stände nicht geführt hat, indem die Ritterschaft zwar gegenüber ihrer früheren Stellungnahme ein gewisses Entgegenkommen gezeigt, sich aber nicht dazu verstanden hat, gleich der Landchaft für die weitere Beratung auf den Boden der Regierungsvorlage sich zu stellen. Der Großherzog hält jedoch an der Überzeugung fest, daß die Durchführung der Verfassungsreform, insbesondere die Beteiligung weiterer Bevölkerungskreise an der Bildung der Landesvertretung für das Wohl des Landes ein unabwiesbares Bedürfnis ist, und daß die hierüber eingeleiteten Verhandlungen, des gegenwärtig ablehnenden Verhaltens der Ritterschaft ungeachtet, fortgesetzt werden müssen, bis sie zu einem dem Lande dienlichen Ergebnis geführt haben. Indem der Großherzog weitere Entschlüsse sich vorbehält, gibt er dem gegenwärtigen Landtag seine Entschädigung.

Nach der Beilegung dieses Abschieds wurde der Landtag durch den dirigierenden Landrat geschlossen.

Oldenburg. (W. Z. B.)

Oldenburg, 21. Oktober. Der Großherzog hat den neugewählten Landtag auf den 3. November einberufen.

Elisabeth-Vorbringen. (Berl. Morgenbl.) Berlin, 21. Oktober. Der Kaiser genehmigte das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs v. Köller-Strasburg und ernannte Frhr. Jörn v. Bulach zum Nachfolger.

Ausland. **Osterreich-Ungarn.**

Wie das „Wiener Fremdenblatt“ meldet, fand heute vormittag im Eisenbahnministerium die Unterfertigung der Verträge statt, die auf die Verstaatlichung der Osterreichischen Staatsbahngesellschaft, der Nordwestbahn und der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn Bezug haben. Nach dem Übereinkommen übernimmt der Staat die meisten Bahnlinien und den Dienst der Aktien und Prioritäten. Ausgenommen von der Verstaatlichung sind die Industrieanlagen Böhmens, die Maschinenfabrik in Wien und die Kohlenwerke der Gesellschaft. Die Genehmigung des Übereinkommens steht einer für Ende Oktober einuberufenen Generalversammlung zu. Die Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn und die Nordwestbahn werden durch Universalabschluß übernommen.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge befehlen die Tschechenführer darauf, daß die tschechischen Minister Prachel und Fiedler ihre Entlassung nehmen. (W. Z. B.) Budapest, 21. Oktober. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation, in der über das Marinebudget verhandelt wurde, bedauerten Vincovich und Tuskán die Zurücksetzung des kroatischen Elements. Szabo sprach der Marineverwaltung volles Vertrauen aus. Orlowitsch drückte sein Bedauern darüber aus, daß die berechtigten Wünsche der ungarischen Nation insolge der politischen Verhältnisse keine Erfüllung fanden, wodurch die notwendige Ausgestaltung der Marine, die mindestens der italienischen ebenbürtig sein sollte, aufgehalten werde. Schiffsleutnant Lucich erklärte im Namen des Marinekommandanten, die Marineleitung sei bestrebt, die Schlagfertigkeit der Marine bei möglichster Sparamkeit zu erhalten und teilte mit, daß drei Schlachtschiffe mit je 14500 t und ein schneller Kreuzer im Bau seien. Zwölf Torpedoboote würden demnächst gebaut. Der Beteiligung der ungarischen Industrie an den Schiffsbauten wende die Marineleitung ihre volle Aufmerksamkeit zu. Die Vorwürfe über die Nichtachtung der kroatischen Sprache seien unbegründet. Hietauf wurde das Marinebudget unverändert angenommen. Der Deereauschuß der Osterreichischen Delegation hat das Deeresordinarium angenommen. Im Laufe der Debatte wies der Reichskriegsminister Schönach die Angriffe gegen das Militärkommando wegen der Vorgänge in Loidach zurück. Die zweijährige Dienstzeit werde auf die Tagesordnung kommen, sobald es die politischen Verhältnisse gestatten würden. Verhandlungen wegen Erwerbs eines lenkbaren Luftschiffs nach dem System Parzeval seien nicht eingeleitet worden.

England. (W. Z. B.)

London, 21. Oktober. Unterhaus. Premierminister Asquith führte heute in einer längeren Rede mit Bezug auf das Problem der Arbeitslosigkeit aus, er wolle den legislativen Vorschlägen, welche die Regierung zu Beginn der nächsten Session hinsichtlich der dauernden Ursachen der Arbeitslosigkeit zu machen beabsichtige, nicht vorgreifen. Augenblicklich habe sie es nur mit denjenigen Notstandsfragen zu tun, die ein sofortiges Einschreiten erheischen. Die Regierung sei nicht geneigt, die Lage weniger ernst darzustellen als sie es in Wirklichkeit sei. Obgleich Anzeichen dafür vorhanden seien, daß die Not nur von kurzer Dauer sein werde, sei es dennoch nicht zweifelhaft, daß im Winter zahlreiche Personen beiderlei Geschlechts keine Arbeit erhalten würden. Es sei Pflicht des Parlaments, ihnen etwas mehr zuzukommen zu lassen als bloßes Mitgefühl. Der Premierminister zählte alsdann eine Reihe von Maßnahmen auf, welche Regierung und Ortsbehörden zur Steigerung der Not getroffen hätten, darunter Bereitstellung größerer Mittel für die nothleidenden Bezirke und Beschleunigung der Schiffsbauten.

Rußland.

(W. Z. B.) St. Petersburg, 21. Oktober. Der Ministerrat gab seine Zustimmung zur Einbringung eines Gesetzentwurfs in der Duma betreffend Änderungen der Bestimmungen über den Branntweinverkauf. Diese Änderungen bezwecken, den Branntweingenuß einzuschränken, und zwar durch Vergrößerung des Rauminhalts der kleinsten lauffähigen Gefäße bis zu 1/4 Liter und Verringerung der Zahl der Verkaufsorte. Den Dorfbewohnern soll das Recht gewährt werden, durch Gemeindefestbeschlüsse die in den Dörfern befindlichen Schänken zu schließen, die Neueroöffnung von solchen zu verbieten und die Verkaufszeiten zu beschränken. Ferner ist in dem Gesetzentwurfe die Einleitung eines Strafverfahrens wegen Trunksucht und wegen Geheimverkaufs von Branntwein vorgesehen.

(Berl. Lokalanz.) St. Petersburg, 21. Oktober. Der russische Botschafter in Wien hat um seinen Abschied nachgesucht. Die Angelegenheit soll nach der Rückkehr Tschowtschewskis entschieden werden. Graf Witte ist aus der Schweiz nach St. Petersburg betreten worden. Tschowtschewskis gilt als sein Nachfolger.

Frankreich. (W. Z. B.)

Paris, 21. Oktober. Ministerpräsident Clémenceau benachrichtigte den Präsidenten Fallières von der voraussichtlichen Übernahme des Marineministeriums durch den ehemaligen Direktor der Weltausstellung 1900 Picard. Die Minister werden heute nachmittag über die besonderen Aufgaben beraten, die der Nachfolger Thomsons im Marineministerium zu erfüllen haben wird. Ministerpräsident Clémenceau wird den Ministern Maßregeln vorschlagen, die eine vollständige Reorganisation der Bureaus des Marineministeriums zum Zweck haben.

Zur Lage auf dem Balkan.

Bosnien und die Herzegowina.

(Berl. Morgenbl.) Konstantinopel, 21. Oktober. Die Türkei besteht Österreich-Ungarn gegenüber auf der Übernahme der auf Bosnien und die Herzegowina entfallenden türkischen Staatsschuld, wobei als Grundlage der Stand zur Zeit der Besetzung angenommen werden soll.

Bulgarien.

Wie das „Neuerliche Bureau“ auf Anfrage erzählt, sind bei der bulgarischen Agentur keine Nachrichten über einen Zusammenstoß zwischen bulgarischen und türkischen Truppen eingetroffen. Der bulgarische Geschäftsträger erklärte, daß seine Regierung entschlossen sei, den Frieden zu erhalten. Bulgarien würde also nicht nur nicht einen Grenzzwischenfall provozieren, sondern selbst wenn sich ein solcher ereignete, würde er nicht zum Kriege führen. Der Geschäftsträger erklärte ferner, daß er über direkte Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei keine Nachrichten aus Sofia habe, wenn jedoch die Meldungen über diesen Punkt der Wahrheit entsprächen, so brauche man nicht zu befürchten, daß das bulgarische Volk nicht treu der Politik seiner Führer folgen würde.

Serbien.

(W. T. B.) Belgrad, 21. Oktober. Skupština. Der Finanzminister unterbreitete die Budgetvorlage für 1909, wonach das nächste jährige Budget mit 93 Mill. Dinaren veranschlagt wird. Ministerpräsident Selimowitsch gab eine Erklärung ab, daß die Regierung, gestützt auf das einmütige Vertrauen der Skupština, die Frage der Begnadigung der verurteilten Militärpersonen und die Reaktivierung der pensionierten Offiziere in Verhandlung genommen habe, gegenwärtig aber den Termin für die Lösung nicht bestimmen könne. Der nationalistische Parteiführer Ribaratsch erklärte, seine Partei vertraue der Regierung, werde aber, falls die Begnadigung nicht bald erfolge, diese Frage neuerdings auf die Tagesordnung setzen. Hierauf nahm das Haus die Vorlage betreffend den außerordentlichen Haarkredit von 16 Mill. in zweiter Lesung einstimmig an.

Zur Konferenzfrage.

(Meldung des Wiener A. S. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 21. Oktober. Während des gestrigen Ministerrats erschien der englische Botschafter auf der Pforte und hatte eine Besprechung mit dem Großwesir. Nach Angabe eines Ministers hat der Ministerrat keinen endgültigen Beschluß über die Antwort der Pforte auf den Entwurf des Konferenzprogramms gefaßt. Die Beratungen darüber sind noch nicht abgeschlossen. Ein anderer Minister erklärte das Zustandekommen einer Konferenz für zweifelhaft, da Österreich-Ungarn nur nach Verständigung mit der Türkei an einer solchen teilnehmen wolle.

Allgemeines.

(W. T. B.) Budapest, 21. Oktober. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje wurde beauftragt, dem Fürsten Nikolaus und der fürstlich-montenegrinischen Regierung wegen der durch ein unliebsames Rippenstichrisis erfolgten Behinderung der Reise des Generals Bulotitsch das lebhafteste Bedauern seiner Regierung auszusprechen.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministeriums betreffend das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Kriegsmaterial. Durch diesen Erlaß wird in Ausführung eines Beschlusses des Ministerrats und im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung die Aus- und Durchfuhr von Waffen, Munition, Schieß-, Spreng- und Jäandmitteln aller Art, von Pferden, Eseln und sonstigen für Kriegszwecke geeigneten Materialien für Serbien und Montenegro durch die beiden Staaten der Monarchie einschließlich Bosniens und der Herzegowina verboten.

Zur Lage in Marokko.

(W. T. B.)

Paris, 21. Oktober. Der Zwischenfall in Mogador, wo es am 16. d. M. zu einem ersten Streite zwischen Polizeimannschaften und Marokkanern gekommen war, ist beigelegt worden. In der Stadt herrscht Ruhe.

Zur Lage in Persien.

(Meldung der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.) Täbris, 21. Oktober. Hier macht sich eine gewisse Besorgnis bemerkbar, obgleich die Wajare noch geschloffen sind. Der Orts-Emir begann die Organisation einer Polizeiwache und einer Miliz. Die entfallenden Ausgaben sollen durch Abgaben der Bevölkerung gedeckt werden.

Jagd und Sport.

* Man schreibt uns: „Der plötzliche Wettersturz der letzten Tage, der eine intensive Kälte zur Folge hatte, deutet jetzt energisch auf die

Rähe des Winters hin. Mit diesem wird auch der Winterport wieder aufleben, zur größten Freude aller seiner Freunde, deren es gerade in Dresden so viele gibt. Ein Beweis hierfür sind die fast überfüllten Eisbahnen in den verschiedensten Stadtteilen. Bei aller Begeisterung für das Schlittschuhlaufen, die zweifelsohne in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung herrscht, läßt sich doch nicht leugnen, daß die Durchschnittsleistungen auf diesem Gebiet vom sportlichen Standpunkt aus noch recht bescheiden sind. Diesem Umstande nun abzuwehren und der Stadt Dresden auch in dieser Beziehung den ihr gebührenden Platz unter den Städten Deutschlands, in denen Sport getrieben wird, anzuweisen, ist vergangener Winter von einigen hiesigen Kunstläufern und Sportfreunden der Dresdner Eislauf-Verein ins Leben gerufen worden. Die Ziele, die er verfolgt, sind sportliche und gesellschaftliche. Der Klub ist in Verhandlungen wegen Pachtung eines großen Teiles des Carolaisches im Königl. Großen Garten begriffen, und es sind diese bis auf einige unwesentliche Punkte zum Abschluß gelangt. Es ist also allen Freunden des Schlittschuhsports durch Eintritt in den Dresdner Eislaufverein die Gelegenheit geboten, unter Anweisung sachverständiger Käufer und auf einem sorgfältig gehaltenen Eisplatz sich in der Kunst des Schlittschuhlaufens zu vervollkommen. Vor allem aber ist beabsichtigt, jüngere Herren und Damen zu unterweisen, um so einen Stamm von tüchtigen Läufern und Käuferinnen heranzubilden, damit der Dresdner Eislaufverein auch mit anderen Schlittschuh-Klubs konkurrieren kann. Die Geschäftsstellen des Vereins sind: Das Sportcafé, Bürgerwiech und das Sportgeschäft Karl Ansel, Georgplatz 2. Ferner nimmt schriftliche Anmeldungen entgegen der Sekretär des Vereins: Graf Albrecht Montgelas, Zingendorfstr. 13.“

* Die Unterschriften für den letzten diesjährigen Rennstag des Dresdner Rennvereins sind gestern im Generalsekretariat des Unionklubs beendet worden und liegen solche vor für das Verlaufs-Hürden-Rennen 20, Preis von Kobern 15, Preis von H. nenthal 27, Preis von Blasenitz 16, Hubertus-Jagd-Rennen 24, Preis von Struppen 16, zusammen also 118. Das laufende Rennjahr 1908 hat eine so hohe Anzahl von Unterschriften bisher nicht erreicht. Das Hubertus-Jagd-Rennen wird nach längerer Zeit wieder einmal im roten Rod geritten werden und dürfte somit die Besucher ein ganz interessantes Bild zu gewärtigen haben.

* Der Europa-Preis über 100 km, der nächsten Sonntag auf der Dresdner Kadrennbahn ausgefahren wird, ist mit Preisen ausgestattet, wie sie selten sind. Der erste Platz ist mit 3000 M., der zweite mit 2500, der dritte mit 2000 und der vierte mit 1500 M. dotiert. In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit beginnt das Rennen um 1/3 Uhr. Das Hauptrennen von 100 km wird punkt 1/3 Uhr beginnen, falls die Witterung ungünstig ist. Um das Publikum bei der kühleren Temperatur nicht allzulange in Anspruch zu nehmen, ist das Rennen nur mit einem B-Rennen von 25 km und einem Tandem- und Vorgabelahren ausgestattet worden.

(W. T. B.) New York, 21. Oktober. Der Aero-Klub von St. Louis richtete an den englischen Aero-Klub in einer Kabeldepesche die Bitte, daß das nächste jährige Gordon-Bennett-Rennen in St. Louis stattfinden solle, weil die See von dort sehr weit entfernt sei.

Wirtschaftliches.

* Für das Jahr 1909 wird in Rotterdam eine sogenannte „Internationale“ Ausstellung für Industrie, Kolonien und Seefahrt geplant. Wie die Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie mitteilt, warnen die zentralen Ausstellungsorganisationen in Holland und Belgien vor einer Beteiligung an dieser Ausstellung.

* Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der Sittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft (früher Albert Rieker u. Co.), Sittau, genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von 720 000 M. auf 960 000 M., sowie die entsprechende Statutenänderung.

* In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Bergmann-Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, Berlin, in der 32 Aktionäre vertreten waren, wurde beschlossen, gemäß dem Antrage der Verwaltung, unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von nominell 7 Mill. M. neuen Aktien auf 21 Mill. M. zu erhöhen. Der Antrag wurde mit Einstimmigkeit angenommen. Die neuen Aktien sind zum erstenmal für das Geschäftsjahr 1909, und zwar zur Hälfte, dividendenberechtigt und werden von dem Bankonfortium, das die neuen Aktien übernimmt, den Aktionären zum Kurse von 165 % in der Weise angeboten, daß auf je zwei alte Aktien eine neue bezogen werden kann. Die erste Einzahlung von 25 % zuzüglich des Agios ist bei Bezug zu leisten, während die restlichen 75 % erst am 15. Oktober 1909 einbezahlt werden sollen. Seit der letzten Kapitalerhöhung hat sich der Umsatz nahezu verdoppelt, dies bedingt eine bedeutende Vermehrung der Betriebsmittel. Außerdem sind große Erweiterungen vorgenommen worden, die zum Teil bereits vollendet sind. Die Auftragsbestände sind im Verhältnis zu denen des vergangenen Geschäftsjahres bedeutend größer und rechtfertigen die Annahme, daß auch weiterhin mit bedeutend höheren Umsatzziffern gerechnet werden darf.

* Berliner Börsenbericht vom 22. Oktober. Fonds Börse. Die Börse zeigte die Eröffnung infolge der andauernden Zurückhaltung der Spekulation und des Privatpublikums eine ruhige Haltung. Doch waren die Kurse im Einklange mit den wöchentlichen Börsen auf behauptet. Die Kursveränderungen hielten sich naturgemäß in engen Grenzen. Banken zogen etwas an. Rentenwerte stiegen auf weitere Dedungen. Nur Bodumer litten unter Realisierungen. Amerikaner hielten sich in Parität mit New York. Bon Renten lag die 3 % ige Reichsanleihe um 0,20 % höher. Die übrigen gleichartigen Werte behaupteten bei stillem Geschäft ihren Kursstand. Elektrizitätsaktien gingen härter zurück auf die von einem hiesigen Blatte veröffentlichten Einzelheiten über das geplante Gas- und Elektrizitäts-Betriebswesen. Im

weiteren Verlaufe geriet der Verkehr ins Stoden, zumal die wöchentlichen Börsen keine Anregung boten. Täglich fahndbares Geld 2 %, Ultimo gelb 3 1/2 %.

(W. T. B.) Dresden, 21. Oktober. In der heute nachmittag stattgehabten Aufsichtsratsitzung der Ober-sächsischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft berichtete der Vorstand, daß zwar für alle inländischen Abteilungen genügende Beschäftigung vorliege, teilweise bis in das nächste Jahr hinein, daß aber die Preise kaum einen Nutzen ließen. Ferner wurde berichtet, daß das Bauprogramm, soweit die Güterverke auf der Friedenshütte in Betracht kämen, so gut wie erledigt sei, und die Werke hinsichtlich ihrer technischen Einrichtungen den modernen Güteranlagen des Reichs gleichgestellt werden könnten. Wenn die langsehnte Belebung des russischen Marktes eintreten würde, hänge in der Hauptsache vom Eingange der Regierungsbestellungen ab.

5. Klasse 154. Königl. Sächsische Landeslotterie.

13. Ziehungstag am 21. Oktober 1908. (Nach vorläufiger Zusammenstellung.)

Table with columns: Nr., Wert, Name, and other details of lottery prizes.

Gewinne zu 1000 Mark.

Table listing lottery prizes of 1000 Mark.

Gewinne zu 500 Mark.

Table listing lottery prizes of 500 Mark.

Gewinne zu 300 Mark.

Table listing lottery prizes of 300 Mark.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Wetterkarte vom Donnerstag, 22. Oktober früh 8 Uhr

Windrichtung und Linien gleichen Luftdrucks. Die Zahlen bezeichnen Barometerstände, die 1000 ft. überlagert werden.



Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bezeichnen Temperaturangaben, Abstände sind durch — bedingt.



Witterungszustand

- Legend for weather symbols: m. Nieselregen, Rührmig, hart, frisch, schneeh., windstill, wolkenlos, 1/4 bedeckt, 1/2 bedeckt, bedeckt, Regen, Schnee, Nebel, Dunst, Gewitter, Unklar.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsübersicht in Sachsen am 21. Oktober. Bei leichten wechselnden Winden verlief der 21. Oktober nur stellenweise noch heiter aber durchweg trocken und kalt. Die tiefsten Temperaturen lagen zwischen - 6° und - 12°, die Maxima schwankten um den Nullpunkt. Der Luftdruck war noch immer bis zu 10 mm übernormal, auch zeigte das Barometer wenig Abänderung.

Der Drahtenaufstieg in Lindeberg ergab am 22. Oktober früh 7 Uhr bei 500 m - 4.8° C, N 5; bei 1000 m - 7.8° C, N 6; bei 1500 m - 9.7° C, N 7; bei 2000 m - 7.0° C, NO 9; bei 2500 m - 6.3° C, NO 9; bei 2970 m - 9.1° C, N 9. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Melung vom Ritzberg (1213 m) den 22. Oktober, früh 7 Uhr. Barometer: Leicht gestiegen. Starker Südostwind. Temperatur: - 9.2° C. Bewölkung: heiter, leichte Wolken. Starker anhaltender Rauchtropf, milder Sonnenuntergang, Abendrot.

Wetterlage in Europa am 22. Oktober, früh 8 Uhr. Von dem Maximum des Luftdrucks mit 785 mm auf Finnland erstreckt sich hoher Druck über das Ost- und Nordseegebiet bis nach den britischen Inseln; eine tiefe Depression unter 750 mm lagert bei Island, und auch über Süditalien ist noch ein schwaches Minimum vorhanden. Diese Druckverteilung bedingt leichte östliche Winde; das Wetter ist meist trüb und wärmer, doch dürfte noch immer die kühle trockene Witterung anhalten.

Prognose für Freitag, den 23. Oktober. Ostwinde, aufheitend; fälter; trocken.

64 94 99 516 53 99 621 35 719 31 903 6. — 16046 63 184 261
 305 80 88 434 542 658 71 705 9 28 75 849 62 85 988. —
 17083 110 70 223 83 324 423 28 31 46 91 688 734 54 803 15
 17 42. — 18059 121 206 60 76 78 499 531 743 51 90 839 47
 966. — 19031 135 72 202 58 66 93 463 74 563 634 72 755 68
 838 57 934 90.
 29009 43 57 79 99 140 63 90 230 39 335 49 95 526 36 59
 619 28 29 34 36 42 56 59 711 27 914 58. — 21011 43 135 60
 229 42 48 88 305 35 54 75 402 5 45 506 44 705 81 831 43 59 980.
 — 22082 85 147 61 96 241 51 84 301 45 469 88 574 613 18 63 64
 95 701 59 80 935. — 23103 223 473 95 513 42 644 61 786 824 34
 65. — 24227 32 91 393 400 479 564 667 727 88 822 57 61 69
 946 60. — 25070 102 47 85 269 351 438 571 703 97 848 74
 924 64 79. — 26031 86 91 103 222 31 77 79 323 431 55 529
 704 806 9 936 49 67. — 27019 103 42 44 213 14 85 86 331 507
 60 75 639 55 773 801 35 82. — 28053 61 100 106 27 368 415
 68 86 524 85 87 600 696 97 755 828 64 76. — 29022 24 51 71
 123 38 64 94 282 345 55 99 402 37 532 34 38 40 50 53 54 91
 646 66 789 898 987.
 30098 109 16 64 212 32 53 58 60 88 375 584 88 778 811
 29 977 96. — 31138 267 82 302 484 570 600 624 30 31 51 85
 740 927 98. — 32011 115 231 85 68 321 35 38 69 85 419 596
 625 35 84 977. — 33171 75 84 224 43 55 61 72 314 68 74 82
 419 25 46 77 576 709 21 24 31 81 804 46. — 34206 322 79 456
 519 634 62 726 36 802 967 80. — 35006 13 63 116 243 78 320
 41 590 700 738 82 99 865. — 36080 110 69 200 233 44 84 447
 566 622 29 720 806 923. — 37044 72 106 14 55 60 272 347 93
 462 75 504 88 625 701 70 91 816 65 921 22. — 38061 112 214
 54 342 80 93 671 773 80 806 11 942. — 39061 214 38 410 39
 88 563 662 727 61 809 940.
 40049 73 77 109 313 40 75 418 26 51 66 552 638 59 98
 708 18 95 808 46 47 977 89. — 41096 168 232 49 80 88 92
 326 35 468 99 505 601 6 68 799 895 973. — 42040 53 61 87
 131 56 70 725 81 854 962. — 43037 216 47 66 319 81 88 444
 532 41 75 85 656 97 760 810 950 87 95. — 44013 38 111 46
 273 338 91 495 503 90 640 44 793 832 53 316 59 93. — 45029
 38 99 109 24 44 96 268 348 438 68 517 626 34 95 727 828 33
 912 92 93. — 46001 36 34 39 151 90 222 26 335 48 68 85 404
 63 79 84 90 508 39 605 13 791 810 16 65 950 94 95. — 47010
 25 40 79 145 353 415 84 637 39 51 78 763 878 88 807 29. —
 48029 43 119 282 364 403 17 580 645 68 92 728 35 97 635 912
 82. — 49026 43 71 235 55 354 414 29 32 536 53 90 622 29 53
 73 893 968.
 50065 70 99 117 39 217 25 54 307 14 36 92 434 87
 613 20 42 68 77 748 65 815 65 917 45 50. — 51028 47 80
 116 91 96 303 15 61 75 419 65 586 634 719 29 884 95 947.
 — 52002 14 32 88 171 293 351 581 96 604 8 46 719 32 835
 69 908 37 91. — 53035 84 190 235 57 74 382 429 59 63 511
 35 65 73 95 658 67 708 34 838 78 901. — 54010 16 36 79 86
 137 67 88 96 257 61 340 60 419 625 39 58 745 67 69 73 831
 945. — 55020 74 89 125 43 290 325 427 63 70 523 71 612 19
 27 34 42 90 794 840 58. — 56051 80 184 228 48 303 5 43 54
 471 586 698 732 814 53 925 46 71. — 57127 39 66 209 47 61
 68 358 86 90 654 738 54 821 55 98 952. — 58100 158 244 73
 302 99 523 612 28 80 91 94 790 826 77 901 38 43 49 95. —
 59026 68 70 86 135 73 232 35 316 89 457 524 41 83 90 607
 9 78 710 13 80 88 824 95 919.
 60034 120 63 73 285 330 67 435 66 576 605 15 20 52 832
 88 900 926 63. — 61020 35 66 279 328 49 420 624 40 48 732
 88 89 855 908 28 57 93. — 62010 136 44 73 74 91 225 343
 424 46 511 38 631 65 82 711 76 82. — 63043 51 60 90 143
 222 37 44 332 95 438 616 788 872 87 993. — 64035 97 100
 213 20 36 89 319 47 88 427 65 500 585 609 717 833 918 38.
 — 65009 77 160 242 69 72 84 362 68 77 425 39 62 537 55 606
 721 72 81 84 816 91 949 97. — 66031 160 357 440 522 46 57
 67 608 22 28 82 804 38 40 954 80 98. — 67076 255 318 83
 423 36 54 65 519 792 897 921. — 68105 445 530 50 69 93 97
 686 850 54 64 80 954 57 65. — 69042 57 99 327 41 88 333 57
 95 509 28 56 669 709 817 88 942 68 94.
 70033 121 232 33 96 312 459 629 36 79 765 806 13
 17 992. — 71073 104 200 243 46 356 565 632 739 820 997.
 — 72013 150 282 322 511 95 614 768 817 23 58 71 925
 71. — 73014 56 85 88 149 58 73 481 97 516 33 83 96
 604 43 63 727 53 84 955. — 74042 87 99 139 83 286 462

Kunstschule

Lüttichaustrasse 26. Für Damen und Herren. Staatl. genehmigt; dem Ministerium unterstellt. Ausbildung für den Künstlerberuf im Zeichnen, Malen, Modellieren und in der Graphik, auch als Vorbereitung für die sta. tlichen Akademien. Täglich von 9 bis 1 Uhr vorm. lebendes Modell. Vom Oktober an Winterkurse in: Pflanzenzeichnen, Projektion u. Perspektive (als Vorbereitung für die Kunstgewerbeschulen) von 3 bis 5 Uhr nachm., je einmal wöchentlich. — Abends von 5 bis 7 Uhr bei Bogenlicht Porträtklassieren; figürl. klassieren mit Aquarellmalen; Tier- und Menschen-Anatomie mit Bewegungsakt je einmal und Abendakt zweimal in der Woche. Prospekt gratis.

Stedbrief.
 Der Netrut — Fleischer — Otto Paul Raum, geboren am 7. April 1887 zu Seußlich bei Großenhain, war bis zum Aushebungsgehalt 1908 beurlaubt worden. Raum entzieht sich seit 25. April 1908 der militärischen Kontrolle.
 Die nach dem jetzigen Aufenthalte des p. Raum von hier angefertigten Nachforschungen sind ohne Erfolg geblieben.
 Raum wird hiermit als der Fahnenflucht verdächtig festzuziehen verfolgt.
 Alle Militär- und Zivilbehörden werden ersucht, nach dem Genannten zu fahnden, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und an das nächste Garnison-bezim. Bezirkskommando unter gleichzeitiger Mitteilung an das Gericht der I. Division Nr. 23 in Dresden abzuliefern.
 Dresden-N., den 21. Oktober 1908. 7225
Königliches Bezirkskommando II Dresden.

Die Konditorei im Königl. Großen Garten
 soll vom 1. April 1909 ab auf sechs Jahre weiter verpachtet werden. Geeignete Bewerber wollen ihre Pachtgebotsangebote in dem auf Montag, den 2. November d. J. 8. vorm. 10 Uhr, im Bureau der Gartenverwaltung, Großer Garten Kat. Nr. 13b stattfindenden Bietertermin abgeben; die Pachtbedingungen können dort bereits vorher vertags von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachm. eingesehen werden. Die Auswahl unter den Bietern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. — Dresden, 17. Oktober 1908. 7184
Königl. Gartenverwaltung.

Das Reit- und Fahrinstitut 7228
Spanische Reitschule
 Tel. 3957 Werderstr. 39 Tel. 3957
 erlaubt sich einer gechl. Kundsch. ganz ergebenst anzuzeigen, daß am gestrigen Tage ein frischer Transport volljähriger, bestgerittener, straßen- und truppenfrommer, erstklassiger
Reitpferde
 aus den renommiertesten Gestüthen Osterreich-Ungarns eingetroffen ist und stellt eine Auswahl von circa 20 Pferden zu den bekanntest. coulantesten Bedingungen unter jeder Garantie zum Verkauf. Gleichzeitig erlaube ich mir, auf meine bestverwerteten, bequemsten und gesunden **Reitpferde** für circa 70 Pferde und das bekannt. hervorragende Pferdmaterial zum **Reit-Unterricht** und **Promenaden-Reiten** für Damen, Herren und Kinder zu jeder gewünschten Tageszeit unter zuvorkommenster Bedienung zu verweisen.
 Mit vorzüglichster Hochachtung
Franz Kühn.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen., Besitzer. 12

Salon de Paris
 Internationaler Kunst- und Modestalon.
 Wegen Eintreffen eines neuen, feinsten Pariser Modestalt verlaufen wegen Platzmangel die jährliche Herbsthüte mit 20 Ermäßigung während der laufenden Woche — 18.—24. Oktober inkl. 6656
 Zepelin-Kaffeeeffekt vom — Z4 — eingetroffen.
 Portifusstr. 12 pt. Mde. Meysel-Bircham.

Apfelsart
 Hauptgewinne
 5. Klasse 154. R. G. Landes-Lotterie.
 14. Ziehungstag am 22. Okt. 1908.
 Nach eigen. Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.
 (Nachdruck verboten.)
 5000 M. auf Nr.: 87659 80858.
 3000 M. auf Nr.: 30940 4745 21795 89862 93116 24207 26014 6513 71727 93026 12447 96848 96532.
 2000 M. auf Nr.: 97233 1744 50715 59455 225 55041 23956 31902 528 67990 64677 40617 65655 96411 46740 56153 56663 81408 87399.
 1000 M. auf Nr.: 3525 5345 8476 10544 12449 14471 18974 18037 18300 21106 25714 31836 34508 36398 37882 41725 43934 46524 47910 51316 53476 53632 56372 59735 63746 67271 68785 68821 69080 69872 69908 74993 75670 78979 79883 80639 84672 85375 87079 88365 88859 91123 94278 94301 95471 96726.

Reformationbrotchen
 in bekannter Güte empfiehlt
Konditorei G. Bollender
 Hauptstraße 27.
 7210

Wasserhand der Elbe und Moldau.
 Subweis Frau Bachubitz Reinit Reimerich Dresden
 21. Okt. — 19 fehlt — 70 + 20 — 74 — 181
 22. Okt. — 20 fehlt — 72 + 14 — 72 — 185

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich als
Spezialarzt für Nerven- und Gemütskrankheiten
 hier niedergelassen habe.
 Sprechtzeit an Wochentagen nachmittags 3—4 Uhr (Mittwochs unbestimmt) in meiner Privatwohnung **Christianstrasse 20, I.**
 Telefon 6906.
 Dresden, 17. Oktober 1908.
Dr. Paul Nitsche
 7105 Oberarzt an der städt. Heil- und Pflanzanstalt.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Kanzlei von **Waisenhausstraße 16** nach
Ringstrasse 28 I
 Ecke Fiktoria- und Waisenhausstraße
 verlegt habe. 7229
Rechtsanwalt Dr. Friedrich Salzburg.

Kios Fürsten-Cigarette
 Vornehmste 4 Pfg. Qualität
 Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhm, Dresden.

Pa. Engl. und Holländ. Zu vermieten
Mustern Jagd u. Schloß
Tiedemann & Grahl
 Soestraße 9. 5991
Dauerbrand-Öfen
 bestes System
Petroleum-Heizöfen „Matador“
 garantiert geruchfrei, Gaskocher.
 Bitte gratis! 6829
R. Hübschmann
 Kreuzstr. 15.

Kgl. Sächs. Militärverrainsbund
Sachsenstiftung.
 Inentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Kunstunterweisung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eichen der Amts-Hauptmannschaften und in allen Garnisonen.
 Als Adresse ersucht: „An die Sachsenstiftung“, Dresdner Geschäftsstelle: Dresden-N., Burggasse 1, I. Zentrale der Sachsenstiftung: Dresden-Altstadt, Weissenhofer Straße 62, part.

Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche.
 Nur solideste Fabrikate. Billigste Preise. 2
Marg. Stephan, Dresden, I.
Tageskalender.
 Freitag, 23. Oktober.
Königl. Opernhaus (Altstadt).
 Ertes Symphoniekonzert. (Serie K.) Solistische Mitwirkung: Hr. Friedmann (Klavier). Anfang 7 Uhr.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Rudolf von Pflugk,
 Leutnant im 1. Kgl. Sächs. Feldartillerie-Regiment Nr. 12,
Margarete von Pflugk
 geb. von Zimmermann.
 Dresden, am 20. Oktober 1908. 7227

Sonnabend: Oberon, König der Elfen. Oper in drei Aufzügen. Musik von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Neubau).
Jahrmart in Ostaußig. Ein bioskopischer Schwanz in drei Akten von Walter Hasler. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonnabend: Die rote Robe. Schauspiel in vier Akten von Eugène Brieux. Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenztheater.
 Operettenabonnement, dritte Serie: **Das Modell.** Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Sonnabend: **Der Prinz-papa.** Operette. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenz-Theater (auch auf briefliche und telefonische Bestellungen) beim **Invalidentank**, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Central-Theater.
 Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Victoria-Salon.
 Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.
Söhne: Ein Knabe: Hr. Fritz Hartwig v. Drebort-Heinrichshof.
Verlobt: Hr. Aron Tomarkin in Königsberg mit Frä. Hanna Wibe in Leipzig.
Vermählt: Hr. Adolf Reiz mit Frä. Elisabeth Zimmermann in Chemnitz; Hr. Ferdinand Preußner, Oberleutnant im Infanterie-Regiment (Prinz August von Witttenberg) (Bohenschen) Nr. 10, mit Frä. Margarethe Mengert in Pöppelberg.
Schorben: Frau Johanna Paepcke geb. Schäfer in Dresden; Frau Marie Louise verw. Pohje geb. Kolbmüller (73 J.) in Blasewitz; Frau Auguste Bied geb. Oberdorfer in Dresden; Hr. Hotelier August Kayser (69 J.) in Pina; Hr. Kaufmann Gustav Roementhal (73 J.) in Leipzig; Hr. Privatier Karl Hermann Freylich (71 J.) in Wahren; Frau Clara Math. verw. Köpfiger geb. Werkel in Chemnitz; Frau Cecilie v. Grünberg geb. Frein v. d. Rede (83 J.) in Berlin.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. (Max Reger-Abend.) Die gestrige Veranstaltung, die dritte ihrer Art, hatte sich nicht des zahlreichen Besuchs zu erfreuen, der für ihre propagandistischen Zwecke eine besondere Förderung bedeutet hätte. Es hatte sich vielmehr nur eine kleine Gemeinde von zumeist treuen Anhängern des vielumstrittenen Meisters eingefunden, der diesem reichen, oft stürmischen Beifall spendete. Auch wenn man nicht zu den unbedingten Anhängern des neuzeitlichen Komponisten gehört, wird man dessen Bedeutung für die Gegenwart gewiß nicht in Abrede stellen wollen, und so wird man es also auch verstehen, wenn in einer ohnedies Parteibildungen zuneigenden Zeit sich um den bayerischen Meister, als um eine jedenfalls energisch nach einer eigenen Richtung ringenden Persönlichkeit, eine Anhängerschaft bildet. Ob er in Wahrheit eine starke künstlerische Persönlichkeit ist, das ist nun eigentlich der springende Punkt. Wir meinen, jedenfalls ist er ein typisches Kind der Neuzeit in seinem Schaffen, ein Ausläufer der romantischen Schule, ein Stimmungsmusiker. Seine rückbildenden Tendenzen, seine kontrapunktischen Ambitionen, seine Bach-Nachfolgerschaft steht damit in vollem Einklang; denn Bach war in gewissem Sinne der erste deutsche Musikromantiker, und die Romantik entriß auch sein Schaffen der Vergessenheit. Um Reger als Stimmungsmusiker zu kennzeichnen, war das Programm des gestrigen Abends besonders angetan. Das Klavier-Trio in E-moll op. 102, ein von düsteren Leidenschaften durchpulstes Werk, von dem Konzertgeber und den Herren Petri und Wille glänzend wiedergegeben, erzielte seine besten Wirkungen im Scherzo. Hier — bezeichnend für den Romantiker! —, also in kleineren Formen, schafft Reger am freiesten und glücklichsten. Es lebten die „Nachstücke“ von ehedem wieder auf. Hier zeigte sich aber auch, daß mehr im rhythmischen wie im melodischen Zuge das treibende und überhaupt gestaltende Moment bei Reger liegt. Das bezeugte zugleich der Finalesatz, der überdies reich ist an lebensfrühender Kontrapunktik und in der Harmonik mit Ausweichungen nach den alten Kirchenordnungen gewürzt wird. Noch entschiedener tritt der Stimmungsmusiker in Reger als Lieder- und Duettkomponist zutage. Ja, hier löst sich die Stimmung nicht selten völlig in Kolorit auf. Konkreter, wenn man so sagen will, und substantieller gibt sich Reger nur in vereinzelten Fällen, z. B. auch in den Gesängen heiterer Art, wie in „Mein Schälchlein“ aus den „Schlichten Weisen“. Den Schluß der Veranstaltung bildete laut Vortragsordnung die bekannte Introdution, Passacaglia und Fuge op. 96 für zwei Klaviere, vom Konzertgeber und Fr. Albrecht vorgetragen. Die Lieder hatten in Frau Sanna von Rohn eine silbertraute, musikalisch sichere Interpretin gefunden, der Fr. Martha Kuben in den Duetten keine ebenbürtige Partnerin war. Als Begleiter am Klavier war der Konzertgeber von feinfühligster Anschmiegsamkeit, was um so angenehmer bemerkt wurde, als er im Klaviertrio etwas mehr als gut die Führerschaft übernahm. D. S.

Wissenschaft. In der Pariser Académie de Sciences legte Delage einen Bericht Dr. Karage über seine neuen Untersuchungen über die Gehörzentren im Gehirn vor. Dr. Karage hat in mehr als 700 Fällen Messungen der Gehörschärfe vorgenommen, durch deren Ergebnis er nachweisen zu können glaubt, daß die bekannte Theorie von Helmholtz nicht alle pathologischen Fälle, die man beobachtet, zu erklären vermag. Er hat an Versuchspersonen festgestellt, daß sie auch die schwächsten Geräusche zu hören vermochten, während sie für die Musik und für das Wort absolut taub waren; andere hörten das gesprochene Wort und können es nicht verstehen; wieder andere sind nur für gewisse musikalische Schwingungen empfindlich, und schließlich gibt es Personen, die bei dem Hörvorgang eine Verzögerung empfinden, als ob die Verbindungswege schlecht funktionieren. Wenn man die Gehörschärfe zu entwickeln sucht, so stellt sich allmählich das Gehör für jede der Schwingungsarten, die das Ohr wahrzunehmen vermag, wieder ein. Karage zeigt, daß diese anscheinend so komplizierten Phänomene sich sehr leicht durch die zahlreichen Gehörzentren, die das Gehirn enthält und die mehr oder weniger unabhängig voneinander sind, erklären lassen; man versteht danach auch die Rolle, welche die Wiedererziehung des Ohrs spielen kann, wenn man mit einer wohlhabenden Intensität die Schwingungen anzuwenden versteht, die allein die Nervenzentren beeinflussen können. Diese Gehörstheorie, die sehr einfach und klar ist, genügt zur Erklärung der Erscheinungen, die man bei den verschiedenen Formen der Taubheit beobachtet hat.

Bildende Kunst. Gottlieb Biermann, der Senior der Berliner Maler, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er erhielt auf der Berliner Akademie seine Ausbildung und ging mit einem Staatspreis nach Paris, später nach Italien, wo er die alten Meister studierte. Seit mehr als 50 Jahren war er in Berlin ansässig. In der Geschichtsmalerei und im Porträt entfaltete er ein reiches Schaffen. Besonders seine Kinder- und Damenbildnisse aus der aristokratischen Welt erfreuten sich vieler Schätzung. Für die Berliner Nationalgalerie malte er die Bildnisse der Professoren Wilhelm Weber und Lepsius. Seit 1872 gehörte er der Akademie der Künste an.

Musik. Aus Berlin wird uns geschrieben: Das Königl. Opernhaus hatte am Dienstag seinen großen Abend. Caruso sang zum erstenmal in Berlin den Cantio in Leoncavallos „Bajazzo“, Antonio Scotti, ein besonders in Amerika bekannter Sänger, den Tonio. Se. Majestät der Kaiser war mit dem Kronprinzenpaar und vielen aus Anlaß der Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin weilenden kaiserlichen Gästen erschienen, wohnte der Vorstellung bis zum Schluß bei und nahm an ihrem Verlauf sichtlich lebhaften Anteil. An den Altstücken war er es, der das Reich zu dem tosenden Beifall gab, der den großen Künstler umrauschte. Caruso war glän-

zend disponiert und schuf eine Leistung, wie man sie in so überwältigender Kraft kaum noch im Berliner Opernhaus zu hören Gelegenheit hatte. Nicht seine hohe Gesangskunst allein hat den Eindruck seiner Darbietung so vertieft. Es war vornehmlich sein Spiel, das so erschütternde Wirkung ausübte, diese beispiellose Verbindung von musikalischem Können mit einer an die Seele greifenden Kunst der Interpretation. Dem Künstler mit dem ausgesprochen lyrischen Klangcharakter seines Tenors hätte man wohl so viel dramatische Akzente nicht zugetraut, und das Publikum, welches das Haus bis auf den letzten Platz füllte, stand vom ersten bis zum letzten Akte des Werkes unter dem Banne eines Erlebnis von ganz ungewöhnlicher Eindringlichkeit. Scotti ist ein Sänger von hoher Intelligenz. Seine Stimme ist vielleicht nicht mehr ganz frisch, aber er verwendet sie mit einer musikalischen Kultur, die in allen Gelegenheiten das Richtige trifft und ihn auch dazu befähigt, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche die mangelhafte Akustik des Opernhauses der Wirkung des Organs offenbar entgegensteht. Dazu gesellt sich eine glänzende Darstellungskunst, die für eine bemerkenswerte Intelligenz spricht. Er gab den Tonio nicht nach der üblichen Manier, die aus dem Komödianten einen ausgesprochenen Intriganten macht, sondern in eigenen Farben, auf das Dämmerige, Dunkle gestimmt, jedenfalls fest und reizvoll. Die Nedda wurde durch Geraldine Farrar vorzüglich dargestellt. Obgleich diese Partie nicht eben zu den besten Rollen der Künstlerin gehört, wuchs sie doch sichtlich in ihre Aufgabe hinein und fügte sich in den glänzenden Rahmen, den Carusos Kunst aufgestellt hatte. E. S.

Theater. Das Münchener Schauspielhaus brachte am 19. d. M. die Aufführung des fünfaktigen Schauspiels „Maria Arndt“ von Ernst Kosmer. Maria Arndt ist die unglückliche Frau, die schon in früher Jugend in die Fesseln einer konventionellen Ehe geriet. Seit vier Jahren lebt sie getrennt von ihrem Gatten und seiner Heimat Florenz. Es zog sie in die Stadt des Mannes, den sie — bisher nur seelisch — liebt. Mit diesem Manne, einer Art von Halbblinder und Weltwanderer, trifft sie nun am Anfang des Stüdes nach langer Trennung wieder zusammen. Vor dem Schicksal ihres eigenen Lebens möchte Maria Arndt ihre Tochter Gemma, einen allerliebsten Mädchen, bewahren. Durch eine zufällige Aufklärung, für die das junge Mädchen ein auffallend rasches Versehen beifügt, macht die Mutter einerseits, noch unschuldigen Ländelein ein Ende. Allein Maria Arndts Moral ist selbst schwächer als ihre hochtönen Worte — sie erliegt dem Drängen des Mannes, und als sich die Folgen einstellen, erkennt sie, daß es keinen Mittelweg zwischen der Tochter und dem Geliebten gibt, so wählt sie den Tod. — Abgesehen von großen Feinheiten des Dialogs und der geschickten und packenden Dramatik des letzten Aktes, zählt dieses Stück zu den mißglückten Arbeiten, bei denen man im Rahmen einer Tendenz gewaltig kontrahierte, leblose Bühnenfiguren erblickt. Maria Arndt wirkt ebenso unwahrscheinlich und unsympathisch wie ihr unklarer und wortreicher Geliebter, und der Regierungspräsident v. Lucher mit seinen Kindern wird in der sexuellen Atmosphäre des Dramas zu einer ganz unhaltbaren Karikatur, um deren Wiedergabe sich Rezipient wenig glücklich demühte. Aber man kann den Darstellern keinen Vorwurf daraus machen, wenn sie im Wesentlichen selbst den festen Boden unter den Füßen verlieren.

ha. Western abend hielt im Vereinshaus der bekannte Psychiater Prof. Dr. Forel-Jülich einen Vortrag über: „Vorurteile und Fortschritt in Ehe und Sexualleben“. Der Hr. Redner entwickelte zunächst in längeren Auseinandersetzungen auf Grund naturwissenschaftlicher Forschungen, daß die Ausbildung der erblichen Eigenschaften des Menschen mit der Kultur der Menschheit überhaupt nicht gleichmäßig vorgeschritten sei, daß sogar die Entartung vieler Individuen und Rassen häufig ein Sinken der erblichen menschlichen Werte hervorgerufen habe. Auch auf dem Gebiete der Ehe und des Sexuallebens seien neben Fortschritten manche Rückschritte zu verzeichnen. Die ursprüngliche und natürliche Form der Ehe sei die monogamische, aber im Laufe der Zeit hätten sich eine Zahl Auswüchse herausgebildet, die, insbesondere aus der Zeit des Patriarchats stammend, sich heute noch geltend machen, so vor allem die Übermachtstellung des Mannes dem Weibe gegenüber. Ein weiteres Hindernis für einen gesunden Fortschritt der Menschheit liege heutzutage in der Erbhörung der Ehe infolge der fälschlich gesteigerten Ansprüche. Dies bringe in Sexualleben die furchtbare Ausbreitung der Prostitution auf weiblicher und auf männlicher Seite die unnatürliche Geschlechtsbetätigung hervor. Der Hr. Redner trat lebhaft für eine rechtzeitige Eheschließung ein. Sehr verwerflich wirkte auch auf die Entwicklung der menschlichen Werte der Alkoholgenuß ein, denn der Alkohol vergifte direkt das Protoplasma der Keimzellen und trage so zur Erzeugung kranker Kinder bei. Unpassende Prädertie auf der einen Seite und pornographische Lüsterheit auf der anderen trügen weiter zur Unnatürlichkeit in den sexuellen Verhältnissen bei. Eine Reihe Vorurteile griffen hemmend in die gesunde Entwicklung der Menschheit ein. Man höre so häufig das ungerechtfertigte Urteil, daß das Weib inferior dem Manne sei, daß sei es wohl in Beziehung auf Erfindungsgeist, aber es sei ihm überlegen im Gefühlsleben und in der Ausdauer. Daher sei es Pflicht der Männerwelt, ihren Lebensgefährten gleiche Rechte zu geben. Andere Vorurteile seien Ständevorurteile, die alleinige Verächtlichung der Geliebten bei Eingehung von Ehen. Auch aus dem religiösen Gebot der Unlösbarkeit der Ehe könnten sich schlimme Konsequenzen ergeben. Gewisse Inversionen im Geschlechtsleben seien nicht als Laster, sondern als Krankheit zu betrachten, so in den meisten Fällen die Homosexualität als Folge einer angeborenen Anomalie des Gehirns. Mit dem Geschlechtsleben des Kindes beschäftige man sich viel zu wenig. Es sei heilige Pflicht der Eltern, die Kinder über die geschlechtlichen Dinge zu belehren, der Vater tue es mit den Knaben, die Mutter mit den Mädchen, in tastvoller Weise, allmählich und so, daß die

Kinder das Sexualleben als etwas Heiliges betrachten. Zu beiseitigen sei ferner das Vorurteil gegen die unehelichen Kinder und die grausame Brandmarkung der unehelichen Mütter. Hier erkannte Redner die Verdienste des von Dr. Helene Stöcker geleiteten Bundes für Mutterschutz an. Das Vorurteil gegen den Präventivverkehr habe viel unglückliche Kinder verursacht. Nach alledem kam der Hr. Redner zu dem Schlusse, daß man die sexuelle Frage offenen Auges ansehen, an der Beseitigung der gekennzeichneten Vorurteile arbeiten und sie auf gesundem, ethischem Wege zur Lösung führen müsse. Eine richtige Frauenemanzipation sei zu schaffen, aller Luxus müsse bekämpft, aber alle edlen Bedürfnisse gepflegt werden. Die geistliche Beseitigung des Alkohols sei ein von allen Kulturfreunden zu erstrebendes Ziel. In der Erziehung zu ernster Arbeit und Selbstbeherrschung müsse das gegenwärtige Geschlecht seinen Kindern ein glücklicheres Leben und Los vorbereiten, als es selbst gehabt habe.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Freitag ist im Operetten-Abonnement, 3. Serie „Das Robell“. Sonnabend und Sonntag abends finden Wiederholungen der Operettennovität „Der Prinzpapa“ von Wilhelm Jacoby, Musik von Heinz Lewin, statt. Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen die Operette „Die Schützenlöcher“ aufgeführt. Montag wird im Schauspiel-Abonnement, 1. Serie „Die Vergeltung“, Schauspiel von A. C. Strahl, gegeben.

Zentraltheater. In dem Bestreben, dem Dresdner Publikum das Hervorragendste und Neueste auf dem Gebiete der Kunst zu bieten, hat Direktor Lotter mit den größten Opfern soeben ein dreitägiges Gastspiel der Schwestern Grete, Elsa und Berta Wiesenthal abgeschlossen. Die Schwestern Wiesenthal sind heute die größte Attraktion auf dem Gebiete der Tanzkunst, sie haben sich im Berliner Deutschen Theater, im Breslauer Schauspielhaus, in Frankfurt a. M. und gegenwärtig im Münchener Schauspielhaus aller Herzen im Sturm erobert. Der zu reinster Kunst geläuterte Naturtanz der Schwestern Wiesenthal ist das denkbar Anmutigste und von hinreißender Schönheit. Das Gastspiel findet statt Donnerstag, den 29., Freitag, den 30. und Sonnabend, den 31. Oktober, abends 8 Uhr. Die Preise für diese drei Abende sind wie folgt festgesetzt worden: Orchesterloge 9 M., Parkettteil 4,50 M., 1. Parkett 3 M., 2. Parkett 2,25 M., Stehparkett 1,50 M., 1. Rang Prosektion 9 M., 1. Rang Fremdenloge 7,50 M., 1. Rang Loge 6 M., 1. Rang Balkon 5,25 M., 1. Rang Tribüne 3,75 M., 2. Rang Prosektion 4,50 M., 2. Rang Balkon 3 M., 2. Rang Seitenreihe 2,25 M., 2. Rang Tribüne 1,50 M., 2. Rang Stehplatz 1,25 M., 2. Rang Siggalerie 1,25 M., 2. Rang Siggalerie 75 Pf. Der Vorverkauf hat begonnen. Karten können Wochentags von 10 bis 2, Sonntags von 11 bis 2 Uhr an der Kasse des Zentraltheaters entnommen werden.

Joan Ramón, der berühmte spanische Violinvirtuose, den der kürzlich verorbene Pablo de Sarasate — als seinen würdigen Nachfolger — bekanntlich zum Erben seiner kostbaren Stradivariusgeige eingesetzt hat, wird sich als Solist in dem am 10. November im Vereinshaus stattfindenden zweiten großen Künstlerkonzert der „Vereinigung der Musikfreunde“ hören lassen. Ramón ist den Dresdnern kein Fremder mehr. Seine Oper „Atto“, die im Königl. Opernhaus ihre Aufführung erlebte und die unlängst wieder bei dem Besuche des Königs von Spanien in Szene ging, hat den genialen Geiger auch als Komponisten vortrefflich bekannt gemacht. — Als zweite solistische Kraft wird bei dem oben erwähnten Konzert der Wiener Tenorist Paul Schmedes — ein Bruder des Wagner-Sängers Erik Schmedes — mitwirken, während die Ausführung der orchestralen Darbietungen wieder in den Händen des Gewerbehauseorchesters und der Direktion seines Kapellmeisters Willu Olsen liegt. Der Kartenverkauf für das Konzert erfolgt durch die Firma D. Vod, Prager Straße 9.

Mannigfaltiges.

Dresden, 22. Oktober.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte heute die Ausstellung von Entwürfen für künstlerische Besuchskarten in der Königl. Kunstgewerbe-Bibliothek, Glasstraße 34. Ihre Königl. Hoheit besichtigte mit großem Interesse die reichhaltige Sammlung, wobei die Professoren Direktor Poffow und Kumsch die erforderlichen Erläuterungen gaben. Die Ausstellung wurde bisher sehr zahlreich besucht und bleibt noch bis mit Sonntag geöffnet. Dann erfolgt ihre Überführung nach Berlin. Eine interessante Bereicherung fand die Ausstellung hier durch eine Anzahl Abbildungen von Besuchskarten, wie sie in der Empire- und Wiedermeierzeit wirtliche Verwendung fanden.

* Das Königl. Grüne Gewölbe ist in diesem Jahre nur noch bis mit 31. Oktober gegen ein Eintrittsgeld von 1 M. zu besichtigen. Vom 1. November an beginnen dann wieder die im Winter üblichen Führungen, zu denen ein Eintrittsgeld zu 1,50 M. erhoben wird.

* Wegen Verfertigung eines Auslaßrohrs für die Schwemmanalation in das Strombett der Elbe, etwa 100 m unterhalb der Dampfschifflande stelle Briesnitz-Kemnitz, wird die Baustelle von heute Donnerstag abends 10 Uhr an bis Freitag nachmittags 3 Uhr für allen Schiffsverkehr mit Ausnahme der schiffsplanmäßigen Personenschiffahrt und für die Fischerei gesperrt.

* Im Verlage von E. Heinrich (Dresden-R.) ist eine Broschüre erschienen, die den Titel führt „Die geplante Linien- und Tarifänderung der sächsischen Straßenbahn, ein Beitrag zur Tarifpolitik der Straßenbahnen“. Der Verfasser kommt bei seinen Untersuchungen zu folgenden Ergebnissen: I. Die geplante Änderung in

Erinnerung an den Oberlausitzer Komponisten Edmund Kretschmer und an das Gesellschaftsmitglied Direktor Dr. Joachim in Duisburg. Nach Aufnahme einer Anzahl Mitglieder wurden die bisherigen Beamten Prof. Dr. Wehbold als Vizepräsident, Prof. Dr. Zech als Sekretär, Prof. Schmidt als Bibliothekar, Hauptmann a. D. Die rich als Kassierer, Rentier H. Tschaschel als Hausinspektor wiedergewählt. Für Hrn. Dr. Walter v. Böttcher, der aus der Oberlausitz verzogen ist, wurde der Landesälteste in Hausen Clemens Graf zur Lippe-Biesterfeld-Weichenfeld auf Döberitz geloren. Die Rechnung für 1907, sowie der Haushalt für 1909 findet in der vorgeschlagenen Weise Annahme. Ferner wurde beschlossen, eine Schrift über den Dichter Friedrich v. Lechtritz drucken zu lassen, nachdem der Geschlechtsverband der Familie v. Lechtritz durch seinen Vorsitzenden, Hrn. Major Oldwig v. Lechtritz, einen namhaften Zuschuß bewilligt hat. Sodann gedachte Hr. Oberlehrer Dr. Lorey der Verdienste des berühmten Oberlausitzer Mathematikers Ehrenfried Walther v. Brounhauser (gestorben 11. Oktober 1708), wozu Hr. Direktor Fejerabend etliche Worte über die Erfindung des Porzellans sagte; Prof. Dr. Zech sprach an der Hand eines in Lebensgröße hergestellten Bildes über den Grabstein Rüdels von Bischofsberg in der Kirche zu Ebersbach aus dem Jahre 1458 und über die Bannbulle gegen Luther, von der er ein Original aus dem Görlicher Marktschatz vorwies. An die gut besuchte und sehr angeregte Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mahl auf Gesellschaftskosten an.

Köschelbroda, 21. Oktober. Heute mittag erfolgte in Gegenwart von Vertretern königl. Behörden und von Gemeinde-, Schul- und Kirchenbehörden und zahlreichen Einwohnern die Grundsteinlegung zu dem neuen Amtsgerichtsgebäude. Hr. Gemeindevorstand Schüller hielt eine Ansprache, in der allen Förderern des Werkes, insbesondere Ihren Exzellenzen dem Hrn. Justizminister Dr. v. Otto und Hrn. Wirkl. Geh. Rat Dr. Zahn, ferner den Landständen und der königl. Amtshauptmannschaft gedankt wurde. Nachdem Hr. Gemeindevorstand Schüller weiter die Gründungsurkunde verlesen hatte, übergab er sie dem Vertreter der königl. Bauleitung Hrn. Regierungsbaumeister Kempe, der sie in eine luxuriöse Kapsel einlegte. Nachdem die Kapsel in die Öffnung des Grundsteins eingemauert worden war, taten die Herren Oberbauteil Schmidt, Regierungsrat Dr. Drechsel, Regierungsbaumeister Kempe und Gemeindevorstand Schüller sowie der ausführende Baumeister Hr. Große und Hr. Parrer hiedie unter entsprechenden Worten die üblichen Hammerschläge. Hr. Parrer hiedie sprach hierauf ein Gebet, woran sich der allgemeine Gesang „Nun danket alle Gott“ angeschlossen. Mit dem von Hrn. Regierungsbaumeister Kempe ausgebrachten dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König fand die Feierlichkeit ihren Abschluß. Nach der Grundsteinlegung versammelten sich die Vertreter der königl. Behörden und die Vertreter der Gemeinde im kleinen Kuffenhäus (Paul Schumann) in Köschelbroda zu einem kurzen Beisammensein, bei dem in einer Reihe Trinksprüche besonders die Einigkeit und die Zusammengehörigkeit der Köschelgemeinden betont wurde.

Aus dem Reich.

(B. L. B.) Bremen, 21. Oktober. Die Rettungsfaktion Horumerfeld der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert heute: Von der deutschen Tjall „Hoffnung“, Kapitän Heyne, mit Herbe von Wrake nach Hooftiel bestimmt, zwei Personen durch das Rettungsboot „Regesad“ der Station gerettet.

(Magdeb. Ztg.) Berlin, 21. Oktober. Am 16. März dieses Jahres wurde der Redakteur der „Berliner Morgenpost“ Konrad Martin Schmidt wegen Verleumdung des Hrn. Olga Kollitor vom hiesigen Landgerichte I zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt. Diese Strafe ist nunmehr von Sr. Majestät dem Kaiser im Gnadenwege in eine Geldstrafe von 3000 M. umgewandelt worden. Die Verleumdung des Hrn. Schmidt haben sich der Vorstand des „Berliner Presse- und der Rechtsanwält v. Panwitz im Namen von Hrn. Olga Kollitor verwendet.

(Magdeb. Ztg.) Berlin, 21. Oktober. Nach langem Suchen ist es der Kriminalpolizei gelungen, den berüchtigten Einbrecher Kirsch, der den Einbruchsdiebstahl in die anhaltische Landeshauptkasse verübt hat und letzthin bei dem hiesigen gegen seinen Willen und seine Helferinnen verhandelten Prozesse vielfach genannt wurde, hieselbst zu verhaften. Man war ihm seit einiger Zeit auf der Spur. Er wurde in der Wohnung der Straßburger festgenommen, die in dem Prozesse in Dessau als Zeugin vernommen worden war. Kirsch war in der Nacht vom 7. zum 8. August aus der Strafanstalt Gadow, in der er sich in Untersuchungshaft befand, entflohen.

(Berl. Morgenbl.) Berlin, 21. Oktober. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in der Kolonie Grünwald, wobei ein Insasse das Leben einbüßte.

Berlin, 21. Oktober. Die plötzlich eingetretene Winterkälte hält an. Die Temperatur fiel heute in den Außenstadtteilen und den Vororten Berlins bis auf - 7 Grad Celsius und erreichte damit einen Tiefpunkt, wie er zu dieser Jahreszeit seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden ist. Die außergewöhnliche Kälte hat die Temperatur der größeren Gewässer betant herabgesetzt, daß auf Binnenseen heute früh die ersten Eisbildungen beobachtet wurden.

(Berl. Lokalanz.) Landshut, 21. Oktober. In der hiesigen rätischen Gasanstalt ist heute nacht ein Gasofen explodiert. Das Maschinenhaus samt den Nebenräumen flog in die Luft. Ein Arbeiter ist tot, drei weitere schwer verletzt. Der ausbrechende Brand hat die Gasfabrik fast vollständig zerstört. Von zwei weiteren Gasöfen konnte vor der Ausbreitung des Brandes das Gas noch rechtzeitig abgelassen und so ein unabsehbares Unglück verhütet werden. Landshut ist bis auf weiteres ohne Gas. Der Schaden wird auf 30000 M. geschätzt. Das Gemeindefolgeium wird morgen bereits über den Neubau und die Erweiterung der Gasanstalt Beschluß fassen.

(Berl. Morgenbl.) Trier, 21. Oktober. In dem Roselweinorte Entich aktherte ein Großfeuer zehn Wohnhäuser mit zahlreichen Wirtschaftsgebäuden ein.

(Berl. Morgenbl.) Friedrichshafen, 21. Oktober. Für heute ist eine kleine Versuchsfahrt des Grafen Zeppelin in Aussicht genommen.

(B. L. B.) Friedrichshafen, 22. Oktober. Von der Verwaltung des Grafen Zeppelin wird offiziell mitgeteilt, daß der beabsichtigte Aufstieg, nachdem der Wind an Stärke wieder erheblich zugenommen hat, nicht vor heute mittag 12 Uhr erfolgen kann.

Aus dem Auslande.

(B. L. B.) Madrid, 22. Oktober. Der König und die Königin sind, begleitet vom Ministerpräsidenten Maura, nach Barcelona abgereist.

(B. L. B.) Innsbruck, 21. Oktober. Am Bettelwurf kürzte gestern ein dem Namen nach unbekannter reichsdeutscher Tourist ab. Die Leiche des Verunglückten wurde heute vormittag geborgen.

(B. L. B.) Paris, 21. Oktober. Das Komitee des Aeroklubs des France beschloß, im Herbst 1909 einen Schnelligkeits- und Dauerflugwettbewerb für Aeroplane zu veranstalten. Der erste Preis beträgt 10000 Frs.

(Frankf. Ztg.) Paris, 21. Oktober. In einem Weiler bei Montdidier erwürgte ein Gemüsehändler in einem Anfall von Säuerwahnsinn seinen siebenjährigen Sohn und schnitt sich dann selbst die Gurgel mit einem Rasiermesser durch. In Le Mans ermordete ein fahrender Geschirrflicker seine Gefährtin in einem gleichfalls in der Betäubung durch den Alkohol heraufbeschworenen Jankt. Nach Zusammenstellungen in großen Zeitungen der Normandie haben die Trankuchtsdramen, die entweder mit Totschlag und schweren Verletzungen oder mit Selbstmord, mehrmals auch mit Brandstiftung endeten, in den Departements Manche, Seine-Inférieure, Eure und Orne in den letzten zehn Jahren um mehr als das Doppelte zugenommen, während gleichzeitig der Alkoholkonsum sich nahezu verdoppelt.

(Köln. Ztg.) London, 20. Oktober. In den Shipley-Bädern in der Nähe von Leeds ist nunmehr Eheleuten gestattet, zusammen die städtische Schwimmanstalt zu benutzen. Dieses Privilegium haben die Ehepaare jedoch nur während der Abendstunden am Sonnabend zwischen 8 und 10 Uhr abends. Neben dem gewöhnlichen Betrag von 50 Pf. für das Bad haben sie für das gemischte Baden noch eine Gebühr von 1 Schilling zu entrichten. Die Bestimmungen zur Benutzung des Bades sind sehr scharf. Der Badeverwaltung steht es frei, ohne Angabe eines Grundes die Erlaubnis für ein Paar zu verweigern. Die Badenden haben ferner ein genau vorgeschriebenes Gewand zu tragen und erhalten eine Ausweisarte, die beständig vorgezeigt werden muß. Wer das Bad besucht und seine Legitimationskarte erhalten hat, muß baden, wenn er nicht ausgeschlossen werden will; Zuschauer sind bei dem gemischten Baden nicht gestattet. Trotz dieser scharfen Bestimmungen war an dem ersten Badetage der Andrang ziemlich groß. 29 Ehepaare wurden zugelassen.

(Köln. Ztg.) Hagen, 21. Oktober. Das Schwurgericht hat den Balzarbeiter Franz Hesse wegen Ermordung der 16jährigen Hedwig Hartmann von hier abermals zum Tode verurteilt. Die Geschworenen berieten nur neun Minuten. Das erste gleichlautende Urteil war vom Reichsgericht aufgehoben worden, weil ein Beweisantrag des Hesse abgelehnt worden war.

(B. L. B.) New York, 21. Oktober. (Auf deutschatlantischem Kabel.) Durch einen Wellenbruch, der die Stadt Espanee in Oklahoma heimuchte, sind über fünfzig Personen ums Leben gekommen.

Volkswirtschaftliches.

(B. L. B.) Wien, 21. Oktober. Nach dem heute zwischen dem Staat und der Staatsbahnen abgeschlossenen Übereinkommen übernimmt der Staat die meisten Bahnlinien und den Dienst der Aktien und Prioritäten. Ausgenommen von der Verstaatlichung sind die Industriebahnen Böhmens, die Maschinenfabrik in Wien und die Kohlenwerke der Gesellschaft. Die Kosten der Bahntabekaffung für den Dienst der Prioritäten befragt die Staatsbahnen aus der ihr von der ungarischen Regierung zu stehenden Agiovergütung. Die Genehmigung des Übereinkommens steht einer Ende Oktober einuberufenen Generalversammlung zu. Die Südnorddeutsche Verbindungsbahn und die Rodowebahn werden durch Universalzulassung übernommen, wobei die Staatsverwaltung den Umfang der Aktien dieser Bahnen in Staatsbahnbesprechungen vornimmt.

* Auf dem am 22. Oktober abgehaltenen Dresdner Kleinviehmarkt, auf dem außer 1081 Kälbern und 1872 Schweinen auch 165 Schafe und 62 Rinder zum Verkauf gestellt waren, erzielt 50 kg lebendes Gewicht resp. Schlachtgewicht in Markt Kälber: 1. feinste Maß (Kollmilchmaß) und beste Sauglälber 54 bis 57 resp. 84 bis 88, 2. mittlere Maß und gute Sauglälber 50 bis 53 resp. 80 bis 83 und 3. geringe Sauglälber 45 bis 49 resp. 75 bis 79. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahr 70 bis 71, 2. fleischige 62 bis 63 resp. 67 bis 69 und 3. gering entoidelte (sowie Säuen und Eber 47 bis 51 resp. 62 bis 66. Für Rinder und Hammel wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem hiesigen Hauptmarkt. Geschäftsgang: in Kälbern gut, in Schweinen dagegen langsam. Unverkauft sind Neben geblieben: 12 Schafe und Stiere, 1 Kuh, 12 Bullen, 150 Schafe und 92 Schweine.

NB. Ausnahmepreise über Notiz.
Berlin, 22. Oktober. (Produktenbörsen.) Weizen per Oktober —, per Dezember 205,50, per Mai 209,25, per Juni 183,75. Roggen per Oktober 174,00, per Dezember 178,00, per Mai 166,75. Weizen amerik. mixed per Dezember 180,00, per Mai 149,00. Weizen russ. mixed per Oktober 64,70, per Dezember 64,50, per Mai 60,80. Still.

Geschäftliches.

* Die altrenommierte Dufirma Hermann Haugl Nachf., Inhaber Paulinus Andorf, Hoflieferant, Prager Straße 37 (Europäischer Hof), hat ihre Geschäftsräume einem größeren Umbau und der Reuzzeit entsprechender Renovation unterzogen. Schon im Jahre 1792 gegründet, befindet sich die Leitung des Geschäftes bereits über 30 Jahre in den bewährten Händen des gegenwärtigen Inhabers, der es verstand, den guten Ruf der Firma immer mehr zu heben, so daß sie heute zu dem ersten ihrer Branche zählt. Moderne Schaufenster und elegante innere Einrichtung gewähren einen leichten Überblick der reichhaltigen

Sager erklaffiger Fabrikate des In- und Auslands. Neben feinsten deutschen Erzeugnissen findet man hier Güte von Delion, Pinaud u. Amour-Paris, Lincoln Bennet-London, B. u. G. Dabig-Wien, Borcolino-Italien, Güte in allen Preislagen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat der Herzogin von Sachsen-Altenburg den Luisenorden verliehen.

Berlin, 22. Oktober. In der heutigen Sitzung der internationalen Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechtsübereinkunft wurde über den Artikel 7 der Konvention betreffend den Zeitungsschutz und die dazu gestellten Anträge verhandelt. Die Weiterberatung wurde sodann am morgen nachmittag 1/3 Uhr vertagt.

Berlin, 22. Oktober. Die „B. Z.“ am Mittag“ schreibt: Der Parfevalballon der Rotorluftschiff-Studiengesellschaft ist heute nach seinem am 16. September erfolgten Unfälle zum erstenmal wieder aufgestiegen. Der Ballon wurde um 10 Uhr aus der Halle geschafft und stieg in Anwesenheit des als Reichskommissar fungierenden Majors Schmiedeke auf. Im Ballon befanden sich Hauptmann v. Kehler als Führer, Major Parfeval, Oberleutnant v. Schilling, Ingenieur Kiefert und ein Werkmeister der Daimlerwerke. Bald nach 10 Uhr erhob sich der Ballon und flog über den Schießplatz Tegel nach Spandau und Charlottenburg in der Gegend der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Der Aufstieg erfolgte direkt von der Erde aus. Die neue Steuerung funktionierte vorzüglich. Der heutige Aufstieg soll nur eine Probe-fahrt sein.

Berlin, 22. Oktober. Der heutige Probeaufstieg des Parfeval-Ballons befriedigte in jeder Beziehung. Der Ballon ist jetzt bereit, die noch ausstehenden Abnahmefahrten für die Übernahme durch das Kriegsministerium auszuführen.

Berlin, 22. Oktober. In der Privatklagefache des Bürgermeisters von Hufum Schädling gegen den Beigeordneten des Barmer Magistrats Dr. Ratull wegen der Kritik des letzteren im „Preussischen Verwaltungsblatt“ über die bekannte Broschüre des Bürgermeisters Schädling kam vor dem Schöffengerichte ein Vergleich zu Stande. Dr. Ratull erklärte, daß er durch den Artikel die persönliche Ehrenhaftigkeit des Klägers nicht habe antasten oder schmälern wollen und in allen Beziehungen, soweit der Kläger in dem Artikel für seine Person Beleidigungen finde, diese zurücknehme. Die Privatklage wurde hierauf zurückgezogen.

Freiberg, 22. Oktober. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der Rittergutsbesitzer und ehemalige Reichstagsabgeordnete v. Herber auf Schloß Kauenstein und Wünschendorf wegen fahrlässigen Falsch-eides zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Stargard, 22. Okt. r. Amtliche Meldung. Gestern früh 4 1/2 Uhr überfuhr d. i. Güterzug 6882 von Stargard kommend das auf Halt stehende Einheitsignal des Bahnhofs Klichow der Strecke Stargard-Byritz und fuhr dort auf den im Rangieren begriffenen Güterzug 6885 Byritz-Stargard auf. Der Lokomotivführer, der Heizer und ein Bremser des Zuges 6882 wurden verletzt, ersterer anscheinend schwer. Beide Lokomotiven und ein Pad-wagen wurden beschädigt. Die Strecke war drei Stunden gesperrt. Soweit bisher festgestellt, hat das Einheits-signal des Bahnhofs richtig auf Halt gestanden, das dazu gehörige Vorfignal jedoch weißes Licht, also fälschlich freie Fahrt gezeigt, wodurch der Unfall herbeigeführt worden ist. An dem Vorfignal war nämlich die grüne Glaslinse zertrümmert und die Scheiben der zugehörigen Signallaterne beschädigt. Anscheinend liegt Signal-beschädigung von rufloser Hand durch Steinwurf vor.

Wien, 22. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Korresp.-Bureaus.) Das Verbot der Aus- und Durch-fuhr von Kriegsmaterial nach Serbien und Montenegro ist auf den Wunsch der österreichisch-ungarischen Monarchie zurückzuführen, soweit es an ihr liegt, im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse in Serbien und Montenegro Konflikte auf der Balkanhalbinsel vorzubeugen und so ihre friedlichen Absichten zu bekunden.

Budapest, 22. Oktober. Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation verhandelte heute über das Marinebudget. Der Marinekommandant Montecuculi betonte, daß die bisher gebauten neuen Kriegsschiffe allerdings kleiner seien, als die modernsten Bauten anderer großer Marinen. Es müsse aber berücksichtigt werden, daß die Pläne dieser Schiffe vor drei Jahren konzipiert worden seien, wo die Mittelmeerkräfte keine größeren Schiffe als mit 14500 t auf dem Stapel gehabt hätten. Die jetzt gebauten Schiffe seien in der Armierung stärker als die französischen der „Republique“-Klasse. Die neuesten Schiffe würden bedeutend größer sein. Ihr Displacement werde sich zwischen 18000 und 19000 t bewegen. Für diese Bauten werde entweder durch Höherstellung des betreffenden Budgettitels oder durch einen außerordentlichen Kredit vorgesorgt werden müssen. Er könne jedoch versichern, daß die Fertigstellung der Schiffe durch die Mindereinstellung im Budget keinerlei Verzögerung erfahre. Die Marineleitung habe keine ulerlosen Pläne. Die dem Heere und der Marine im richtigen Augenblicke bewilligten Summen können uns, sagte der Marinekommandant, Tausende von Millionen ersparen, die ein unglücklicher Krieg verschlingen kann. Jedenfalls lehrt die Weltgeschichte, daß ein glücklicher Krieg noch kein Land ruinierte.

Konstantinopel, 22. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Bureaus.) Wie der „Idam“ erfährt, hat der englische Vorkämpfer gestern dem Großwesir kategorisch erklärt, er halte direkte Unterhandlungen mit Bulgarien nicht für angezeigt. — Das-selbe Blatt erfährt, daß der Minister des Äußern Tewfik Pascha die Türkei auf einer etwaigen Konferenz vertreten werde.

Settine, 22. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Buz.) Die Nachricht, daß Fürst Nikolaus von Montenegro ein Schreiben an den Kaiser von Ruß-land gerichtet habe, worin er als Kompensation den Sandschal Nowibazar verlangte, ist vollständig erfunden.

Dresdner Börse, 22. Oktober 1908.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government bonds and securities with their respective values and prices.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Breslau, Chemnitz, and Leipzig.

Wand- u. Hypothekendarlehen.

Table listing mortgage and building loan securities.

Deutscher Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Reichsbank notes and other financial instruments.

Dresdner Bankverein

Leipzig, Dresden, Chemnitz. Aktienkapital: M. 21 000 000. Reserven: M. 3 000 000.

Zweigstellen: Dresden, Prag, Brünn, Wien, Linz, Olmütz, Brüno, Pilsen, Prag, Brünn, Wien, Linz, Olmütz, Brüno, Pilsen.

empfehlen sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren. Anlagewerte stets vorrätig.

zur Einlösung v. Coupons, Dividendenscheinen und verlost. Effekten bei kostenloser Ueberwachung der Anlegung.

auswärtige Borse. Berlin, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. London, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. New York, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. Paris, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. Amsterdam, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. Brüssel, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. Antwerpen, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. London, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. New York, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. Paris, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. Amsterdam, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. Brüssel, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. Antwerpen, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. London, 22. Okt. (Schlußkurs) ...

auswärtige Borse. New York, 22. Okt. (Schlußkurs) ...